

84398 II.



Bautzen

die Hauptstadt der sächsischen Oberlausitz

Ein Rundgang
durch die Stadt



№ 84398

№ 194/K/72

Bauzen

Von Kurt Arnold Findeisen

Bauzen fährt gleich einem Geschwader von Galeassen
einher in den Lausitzer Landen
Mit granitem Bug und Galion und gemauerten
Planken und Spanten,
Maß an Maß, dazwischen Gaffelwerk und Auf und Nieder
von Wanten und Pardunen flattert,
Bord an Bord, dran tose Jahrhunderte blindwütende
Brandung ausgewetert,
Rauchfahnen umwimpeln die Takelung
mit Funterbunten Flaggengrüßen;
Schiffsvolk lärmt in krummen Kajüten
und verwinkelten Kombüsen.
Über hinter dem Großmast Sankt Petri steht der Admiral
im heiligen Bischofshut;
Mit Kompaß, Logbuch und zaubrischen Instrumenten
beherrscht er die Flottenflut.
Und spukt der Klabaufermann, klastert Empörung
aus gurgelnden Trichtern voll Schaum,
Stüllt er die Wogen mit betenden Händen hernieder
vom Klüberbaum.





Bertha Kiltessen

Bautzen

Geschichtlicher Rückblick · Rundgang durch die Stadt

Auf hohem Fels, am grünen Strand, steht eine Burg und Stadt,
Viel Türme grüßen weit ins Land, das Gott gesegnet hat.

Altes und Neues vermählt sich in Bautzen, der Hauptstadt der sächsischen Ober-Lausitz zu harmonischer Einheit. Türme und Bastionen, Burgen und Ruinen, Tore, Patrizierhäuser und stolze Barockbauten zeugen für eine ruhmreiche geschichtliche Vergangenheit, und in verkehrsreichen Geschäftsstraßen, modernen Villenvierteln, weiten Plätzen und wohlgepflegten Anlagen kündigt die Neuzeit den Fortschritt, den das Gemeinwesen zu verzeichnen hat. Rings über umschlingt eine abwechslungsreiche schöne Umgebung die Stadt, von sagenhaftem Zauber umwoben: im Süden die bewaldeten Lausitzer Berge mit ihren weiten friedlichen Tälern, im Norden die ausgedehnte stimmungsvolle Heide- und Teichlandschaft, eigenartiger Reize voll.

Die Kreisstadt Bautzen, in einer Höhenlage von 219,138 ü. N. N., zählt gegenwärtig rund 40000 Einwohner, sie ist Sitz der Kreis- und Bezirksbehörden, des Landes- und Amtsgerichts, des Finanzamtes, der Versorgungsbehörden u. a. m., ist Standort des II. Ball. J.-Reg. 10 und II. Abt. U.-R. 4, hat zahlreiche Bildungsanstalten, die ein reges, geistiges Leben vermitteln, und ist eine Stadt mit bedeutenden industriellen und gewerblichen Anlagen.

Bautzen ist aber auch als eine höchst gastliche Stadt bekannt. Günstige Eisenbahnverbindungen nach allen Himmelsrichtungen, gute Unternehmlichkeiten in Hotels und sonstigen Gasthöfen,

haben Bauhen zu einem beliebigen Tagungsort für Landesverbände und sonstige Organisationen gemacht. Die Stadt und ihre Umgebung sind zufolge ihrer Sehenswürdigkeiten und Schönheiten alljährlich auch das Ziel vieler Reisender und verdienen, noch in weiteren Kreisen bekannt zu werden.

Bauhen ist eine der ältesten Ansiedlungen der Lausitz, dies beweisen die Funde aus der Steinzeit, die in der vorgehichtlichen Sammlung des Stadtmuseums aufbewahrt werden. In der



Bertha-Killegen

Reichturm.

Bronze- und frühen Eisenzeit war es wohl von Germanen besiedelt, an deren Stelle während der Völkerwanderung Slawen trafen. Urkundlich wird Bauhen zum ersten Male als Burg Budissin 1002 erwähnt, und wahrscheinlich im Jahre 1213 wurde der Ort zur Stadt erhoben. Der Name Budissin, wendisch Budyšin, wird verschieden gedeutet. Man leitet ihn ab von „Bud“ oder „Bod“, der Grenzort, oder von „budiša“, die Gernbauende, die Weckerin. Bis ins 15. Jahrhundert findet sich meist die Bezeichnung Budissin, 1450 Buceu, 1512 Bohzen, 1519 Pauhen, 1523 Bauhen. Die beiden Namen Budissin und Bauhen brauchte man bis zum Jahre 1868 nebeneinander. Erst am 3. Juni 1868 wurde durch Ministerialerlaß bestimmt, daß die Stadt ausschließlich die Bezeichnung „Bauhen“ zu führen hat.

Die Geschichte der Stadt ist reich an wechselvollen Begebenheiten. Landesherr war ursprünglich der deutsche König, vertreten durch den Markgrafen von Meissen. Aber schon Kaiser Heinrich der Heilige mußte jahrelang um die Stadt mit dem mächtigen Polenfürsten Boleslav Chrobry kämpfen (1018 Frieden von Bauhen). Erst Konrad II. brachte sie 1031 wieder endgültig zur Mark Meissen, 1076 gab sie

Heinrich IV. dem König von Böhmen Wladislaus II. zu Lehen. Als erster böhmischer Statthalter bewohnte Graf Wiprecht von Groitzsch die Ortenburg, Johann sein Sohn Heinrich († 1135). Den Böhmen folgten 1253 die Markgrafen von Brandenburg in der Herrschaft. Von 1319 ab gehörte die Stadt wieder zu Böhmen, 1469–1490 unterstand sie König Matthias Corvinus von Ungarn, bis 1620 war sie dann wiederum böhmisch. Im Jahre 1620 wurde die Lausitz mit Bauhen dem Kurfürsten Johann Georg I. von Sachsen verpfändet und im Frieden von Prag (1635) zu erblichem, unwiderlichem Lehen abgetreten.

Was haben die trutzigen Gemäuer der Stadt doch alles zu erzählen, aus Zeiten schwerer Kämpfe und Kriegsnöte, großer Brände, Fürstentage, Tage der Demütigung und der Erhebung.

Bauken hatte unter inneren Kämpfen (Zünfte-Unruhen 1400–1408) ebenso zu leiden, wie unter Kriegsnöten. Gegen das Raubritterwesen wurde 1346 der Sechsstädtebund mit Görlitz, Löbau, Kamenz, Lauban und Zittau geschlossen, der die Raubburgen Ohbin, Kirchau, Rohnau, Tollenstein brach. 1429 und 1431 wurde die Stadt vergeblich durch Hussiten bestürmt. Furchtbar waren die Leiden der Stadt im 30jährigen Krieg. Zweimal brannte sie fast völlig nieder, 1620 infolge der Belagerung durch Johann Georg I. von Sachsen, und am 2. Mai 1634, als sie der Wallensteinische Oberst v. d. Goltz in Brand stecken ließ, wobei 700 Einwohner umkamen. Auch 1639 wurde sie Schauplatz heftiger verwüstender Kämpfe zwischen Sachsen und Schweden. Der Nordische Krieg, die schlesischen Kriege, der Siebenjährige Krieg, der Bayerische Erbfolgekrieg, die napoleonischen Kriege und der Krieg von 1866 brachten lange Einquartierungen, drückende Kriegslasten und vielerlei Zerstörungen. Große Brände verheerten die Stadt in den Jahren 1401, 1441, 1490, 1598, 1620, 1634, 1686, 1709, 1720 und 1827.

Trotz all der Kriegsnöte, Kämpfe und Brände hat sich eine große Zahl altertümlicher Türme, Tore, Bastionen, Kirchen und Wohnbauten erhalten, die dem

althistorischen Stadtbild Baukens

keinen besonderen Reiz verleihen. Von der Eisenbahnbrücke aus gesehen, baut sich vor dem Fahrergast, der von Dresden her kommt, das Stadtpanorama in seltener schöner Staffelung auf. Im Vordergrund die Brücke über das Spreetal (Kronprinzenbrücke), welche die Altstadt mit der neu entstandenen Westvorstadt verbindet. Im Mittelpunkt auf jäh zur Spree abfallenden Felsen steht die Ortenburg, darunter die spitzbehelmte Michaeliskirche und das Wahrzeichen der Stadt, der in fein empfundener Schwellung kraftvoll aufwärtsstrebende Turm der Alten Wasserkunst. Weiter rechts der grünbewachsene, säkammige Rundturm der Bastei an der Fischerpforte, das trutzige Viereck des Laurenturmes und die Kuppel der Neuen Wasserkunst. Dahinter die spitze Pyramide des Domturmes St. Peter und die zierliche Laterne des schlanken Rathaussturmes. Im Hintergrund sieht man den „schiefen“ Reichtenturm und den Wendischen Turm, dem sich die von Semper erbaute „Alte Kaserne“ (frühere Kronprinzenkaserne) anschließt.

Beim Austritt aus dem Bahnhofe befindet man sich in einem modernen Villenviertel mit breiten Straßen, die nach der inneren Stadt führen. Hier und da eröffnen sich wunderbare Durchblicke nach den Waldbergen der nächsten Umgebung (Trohmberg, Schmoritz, Czorneboh,



Wendischer Turm an der Kronprinz-Kaserne.

Mönchwalder Berg). Ein Ring von wohlgepflegten, parkähnlichen Anlagen umschließt die Altstadt, entstanden aus dem alten Befestigungsgürtel des Stadtwalls und Stadtgrabens. Ein kleiner Teil dieser Mauer (Ziegelwall) ist zur Erinnerung an die Vorzeit noch erhalten.

Um einen Überblick über die Hauptsehenswürdigkeiten zu bekommen, sei kurz folgender

Rundgang durch Bauten

angefreten: Vom Bahnhof aus, dessen großstädtischer Neubau im Oktober 1921 dem Betrieb übergeben wurde, durch die Bismarckstraße an dem Ständehaus, der Landständischen Bank,



Rathaus und Petriturm.

dem Gymnasium und der Hauptpost vorbei, gelangt man in die Kaiserstraße, die modernste Geschäftsstraße der Stadt, dann über den Kornmarkt mit Stadtheater (Giebelgruppe; „Die Dreiste“ von Ernst Rietschel, ursprünglich für das 1869 abgebrannte Dresdner Hoftheater bestimmt) nach dem Stadtmuseum (Provinzialmuseum der Sächs. Oberlausitz), ein allen Ansprüchen moderner Museumstechnik entsprechender Bau.

Weiter geht man den Lauengraben am stilvollen Bau des Wendischen Hauses (mit wendischem Museum) entlang an der Lutherschule vorbei zum Lauenfurm (erbaut um 1400, Haube von 1739; an ihm seit 1913 das Wanddenkmal König Alberts von Walter Hauschild). Innere Lauenstraße, die vornehmste Straße Mt-Bautzens, laßt aufsteigend nach dem Stadtmittelpunkte, dem Hauptmarke, zu, den Blick an prachtvollen Barockfassaden (Nr. 8, 6, 4, 2) entlang zum Rathaus und noch weiter in die Tiefe zum Dom geleitend.

Der Hauptmarkt ist in städtebaulicher Hinsicht ein Musterbeispiel für die festliche Wirkung eines geschlossenen und dennoch auf Durchblicke berechneten Platzes. Rathaus, heutiger Bau in der Hauptsache nach 1704 entstanden. Unterbau

und 1. Geschöß des Turmes vom Ende des 15. Jahrhunderts, das achteckige Obergeschöß vom Ende des 16. Jahrhunderts, Helmform von 1705, Rolandsfigur (Ritter Duffschmann) Ende des 16. Jahrhunderts (vielleicht von Christoph Walter aus Dresden), Treppenhauß von 1729–32. Der Rathausfurm ist in seinem oberen Teile in den Jahren 1924/25 vollständig erneuert worden. Im Ratssaal Bürgermeisterbildnisse vom 16. Jahrhundert an, prachtvolle Schnitzwerkstür aus der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts. Dem Rathaus gegenüber das Gewandhaus, Neubau im Deutschrenaissancestil von Ernst Giese 1882–83, leider stilistisch aus dem Rahmen des Platzes herausfallend. Bürgeraal mit zwei Wandgemälden von Georg Schwenk; „Bautzens

Bürger schlagen den Sturmangriff des Hussitenführers Molesco siegreich ab (1429)" und „Fürstentag zu Bauen i. J. 1350 unter Kaiser Karl IV." Im Ratsheller Ratstrinstube mit Stern gewölbe, vollendet 1476. An der Ecke der Inneren Laue- und Heringstraße das Grünnersche, jetzt Hartmannsche Haus, der prächtigste Barockbau der Stadt (1720-24). Hier wohnte 1745 Friedrich der Große, 1807 und 1813 Napoleon, 1813 auch Alexander I. von Rußland, 1827 König Anton. Das Haus selbst ist ein bereitetes Zeugnis großer Geister vergangener Zeiten unter den Bauherren. Hier ist Astronomie durch Baukunst feinsinnig verkörpert; 4 Aufgänge = 4 Jahreszeiten, 12 Schornsteine = 12 Monate, 52 Zimmer = 52 Wochen, 365 Fenster = 365 Tage.

Fleischmarkt. Zum Teil ehem. Friedhof von St. Peter. Denkmal Johann Georg I. von F. K. Schwenk 1869. Dom St. Peter, gegründet angeblich 999. Ursprünglich dreischiffige Hallenkirche, Hauptbau um 1300. Das vierte, südliche Schiff des Langhauses mit den prachtvollen Maßwerkfenstern wurde 1456-63 angebaut. Chor aus der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts, ebenso zweites und drittes Turmgelchoß. Das vierte und fünfte Turmgelchoß um 1500, oberstes Geschoß und Haube 1664-66. Der steile Dachstuhl des Langhauses nach 1634. Das Innere durch ein Gitter zwischen Protestanten und Katholiken geteilt (Simultankirche). Im katholischen Teil (östliche Hälfte) Holz-Kruzifix von Balthasar Permoser 1713-14. Virtuös geschmücktes Chorgestühl vom Anfang des 18. Jahrhunderts. Reicher Domschatz von vortrefflichen Bauhener Goldschmiedearbeiten.

Domstift. Bischofspalast. Heutiger Bau von 1683. Hauptportal mit guten Barockskulpturen von 1753-55. Nikolaiturm und -pforte. Oberteil 1522, Haube 1775. Der Kopf am Schlüsselstein des inneren Torbogens soll irrtümlich den Stadtschreiber Prischwitz darstellen, der 1429 die Stadt an die Hussiten verriet. Nikolaisfriedhof mit Nikolaikirche. Ruine seit dem Brande von 1634. Ursprünglicher Bau angeblich um 1440. Das Innere der Ruine ist mit in den katholischen Friedhof einbezogen worden, der dadurch zu einer der eigenartigsten und stimmungsvollsten Begräbnisstätten Deutschland wurde. Herrlicher Blick auf das Spreetal, nach der Ortenburg und dem Proßschenberg.

Schloß Ortenburg. Sitz der Kreishauptmannschaft und anderer Behörden. Ehemalige Residenz der böhmischen Könige und der Kurfürsten von Sachsen. Erster Bau wahrscheinlich Ende des 10. Jahrhunderts unter Otto d. Gr. Angeblich stammt aus dieser Periode der



Portal des Domstiftes.

Wasserturm (Fronfeste) an der Südwestecke der Burg (Stil des 15. Jahrhunderts), Hauptbau des Schlosses nach der Zerstörung im Hussitenkriege durch Georg von Stein, Landvogt des Königs Matthias Corvinus von Ungarn und Böhmen (1483–86), Schloßsturm mit dem prachtvollen Denkmal des Matthias Corvinus (dat. 1486), mutmaßlich von einem Schüler Arnolds von Westfalen, des Erbauers der Meißener Wbrechtsburg. Vom gleichen Meister wahrscheinlich die ehemals im Sechssternesh eingewölbte St. Georgs-Kapelle im 2. Turmgeschoss, Schloßhof mit ehemaligem Hofrichterhaus (Renaissance-Essenköpf von 1649), Daneben „Ausfallspforte“ mit reizendem Blickausschnitt ins Spreetal. Das spätgotische Hauptgebäude mit reichen Renaissancegiebeln von 1698, Im „Audienzsaal“ (Kurfürstliches Kammergemach), jetzt Sitzungszimmer der Kreis Hauptmannschaft, eine früher bemalte Stuckdecke mit Reliefdarstellungen aus der Lausitzer Geschichte (vollendet 1662). Durch das Neue Tor nach dem Burgplatz mit dem stattlichen Barockbau der von Gerzdorff-Weichaschen Stiftung, Mönchskirchenruine, Backsteinbau des 14. Jahrhunderts (von dem ersten Bau aus der 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts ist nichts mehr zu erkennen), Ruine seit 1598, Dahinter Reste des ehemaligen Franziskaner Klosters, Burglehn, Wappengeschmückte Häuser Alt-Lausitzer Adelsgeschlechter, Wendischer Kirchhof mit der wendisch-evangelischen Pfarrkirche St. Michael, Erste Bauperiode, in welche der Chor hineingeht, Mitte des 15. Jahrhunderts, Hauptbau zu Beginn des 16. Jahrhunderts, Turmhelm des 17. Jahrhunderts.



Mühltor und Alte Wasserfontäne.

Durch das Mühltor (neuerrichtet 1606) den Felsberg abwärts zur Alten Wasserfontäne, dem architekturgeschichtlich bedeutendsten Turmbau Bauens, Erbaut von Wenzel Röhrscheidt d. Äl., an Stelle eines 1558 abgetragenen hölzernen Wasserturms. Besonders bemerkenswert ist die elegante Verjüngung des 7-geschossigen Rundbaus. Im Innern des exzentrisch aufgesetzten Helmes, der einem Geschütz Platz lassen sollte, ein achteckiger Raum mit Sterngewölbe.

Durch die Fischergasse, unter der Kronprinzenbrücke hindurch, nach der Neuen Wasserfontäne, 1610 vollendetes Werk Wenzel Röhrscheidts d. Jüng. Oberteil mit der fein umrissenen Kuppelhaube 1720–25 neu gebaut. Wieder aufwärts durch das Neutor nach der Äußeren Lauenstraße mit ehemaligem Waisenhaus und Stadtkirche; den Lauengraben zurück zum Kornmarkt. Blick auf die Liebfrauenkirche, wendisch-katholische Pfarrkirche (bereits 1240 erwähnt, im Hussitenkrieg und im Dreißigjährigen Krieg zerstört, Ende des 17. Jahrhunderts wieder aufgebaut), Reichenfor mit dem „schiefen“ Reichturm, erbaut 1490–92; Sandsteinbekrönung nach Plänen des Dresdener Baumeisters Joh. Christ. Steinert, 1715–18 aufgesetzt. Das an der äußeren Torseite angebrachte Sandsteindenkmal Kaiser Rudolfs II. wurde 1577 zur Erinnerung an den Besuch des Kaisers in Bauen durch den Böhmer Meister Martin Michael errichtet. An der Industrie- und Gewerbeschule vorüber zum Wendischen Turm, der angeblich aus derselben Zeit wie der Reichturm stammt. Gottfried Semper gliederte ihn in geschicktester Weise seiner 1842–44 erbauten „Alten Kaserne“ an.

Durch das Schülertor (aus dem 16. Jahrhundert, mit Kreuzigungsrelief aus Sandstein, Anfang des 15. Jahrhunderts, früher am Zwinger angebracht) in die Wendische Straße mit mancherlei hübschen Barockfassaden. Dann durch die Häuenergasse in die Reichenstraße, die Hauptgeschäftsgader der alten Stadt, mit zahlreichen stattlichen Barockbauten, zurück zum Hauptmarkt.

Für einen Gang um die Stadt seien kurz folgende Hinweise gegeben: Kronprinzenbrücke. Von derselben umfassender Blick auf die im Süden sich hinziehenden Berge und das obere Spreetal, nach Norden auf die alte Stadt und das untere Spreetal. Rechts Weg nach dem Troitschenberg. Hier findet in althergebrachter Weise alljährlich am 1. Osterfeiertag ein großes Kinder- und Volksfest, das sogenannte Eierziehen, statt. Wechselvoller Blick auf Schloß Ortenburg und die alte Stadt.

Seidau, seit 15. November 1922 zu Baugen einverleibt. Am Pranger vorbei, Straße rechts, aufwärts nach dem Schießberg, wo jedes Jahr, wenn die Linden blühen, das acht Tage dauernde Volksfest, die „Schießbleiche“, abgehalten wird. Blick über Schloß und Stadt, Nikolairuine und Friedhof, Zwinger mit Turm der Waffenschmiede (heut städtische Jugendwanderherberge). Promenade um die Stadt mit Resten von Wall und Stadtmauern.



Bertha Hilgen

Nikolairuine mit Ortenburg.

Kurzer Abstecher nach der Gefangenenanstalt, dem Taucherfriedhof mit Ehrenhain für die im Weltkrieg 1914/18 gefallenen Söhne der Stadt Baugen (schöne Barockgrabmäler, sowie Denkmal der Schlacht bei Baugen am 20. und 21. Mai 1813 und Russendenkmal für die hier ruhenden Russen, Franzosen, Italiener usw. des Weltkrieges 1914/18), der neuen Infanterie-, Artillerie- und Husarenkaserne (letztere jetzt Finanzamt usw.), dem Justizgebäude am Friedrich-August-Platz, von hier nach der Maria-Martina-Kirche und dem Gymnasium, der Landständischen Oberschule, der Oberrealschule (Schiller-Anlagen).

Baugen ist auch reich an Denkmälern und Gedenksteinen, die sich in stilvoller Anordnung an Türmen und Toren, in Kirchen und auf Friedhöfen, ferner auf Plätzen, im Hofe der Königs-Albert-Kaserne und insbesondere in den Anlagen der Stadt befinden.

Bildungsanstalten.

Baugen hat zahlreiche Stätten des Lehrens und Lernens und wird oft die Stadt der Schulen genannt. So findet man hier das Gymnasium, die Oberrealschule, die Evangelische Landständische Oberschule mit Aufbauklassen (früher Landständisches Seminar), die Domstiftliche Katholische

Oberschule mit Aufbauklassen (früher Katholisches Seminar – die einzige Schule Sachsens), die Städtische Handelsschule mit höherer Abteilung, Lehrlingsabteilung und Mädchenabteilung, die Landwirtschaftliche Lehranstalt, die Industrie- und Gewerbeschule mit Vorbildersammlung, die höhere Mädchenschule, Fortbildungs- (Berufs-)schule, ferner die Volksschulen: Luther-, Lessing-, Pestalozzi- und Fichtelschule; die Domschule (Katholisch) sowie die Michaeliskirche (wendisch).

Ferner sei hier genannt das Martha-Stift mit Haushaltungs- und Diensthofenschule, Mädchenherberge und Hospiz, sowie die Hauswirtschaftliche Erziehungsschule von Johanna Kempe.



Bertha Zillesen

Alte Wasserkunst und Michaeliskirche.

Städtische Bildungsanstalten und Büchereien.

Stadtmuseum: Das Museum enthält eine naturwissenschaftliche Heimaussammlung, eine sehr reiche vorgeschichtliche Sammlung, ein Altertums- und Kunstgewerbemuseum, eine moderne Gemäldegalerie, ein graphisches Kabinett und Ausstellungs-Räume des Bauhener Kunstvereins. Geöffnet ist das Museum Mittwochs 10–1 und 2–4 Uhr, Sonnabends 11–1 und 2–4 Uhr, Sonntags 10–1 und 2–4 Uhr. Eintrittsgeld: Eintritt an Öffnungstagen während der Woche je Person 25 Pfg., Sonntags 40 Pfg., am letzten Sonntag im Monat 25 Pfg., am letzten Sonntag im Vierteljahr frei, Führungen außerhalb der Öffnungszeiten 1–4 Personen 2 Mk., für jede weitere Person 50 Pfg., Kleiderablage je Person 10 Pfg., hiesige Schulklassen an Öffnungstagen frei, hiesige Schulklassen außerhalb der Öffnungszeiten je Schüler 10 Pfg., auswärtige Schulklassen je Schüler 10 Pfg., Benutzung des Graphischen Kabinetts Freitag 6–8 Uhr je Person 20 Pfg., Dauerausweise für das Kalenderjahr 5 Mk., Beikarten für Familienangehörige 1 Mk. (Museumsdirektor Dr. W. Viehl).

Volksbücherei: An der Petrikirche 7, I. Ausgabezeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag mittags $\frac{1}{2}$ 12— $\frac{1}{2}$ 1 und nachmittags 4—7 Uhr. Enthält neuere Werke aus allen Gebieten der Unterhaltung und des Wissens. Verwalter: Studienrat Marx.

Gersdorff-Weichasche-Gesellschaftsbücherei: An der Petrikirche 7. Auskunft am Schalter der Volksbücherei.

Volkslesehalle: An der Petrikirche 7, II. Geöffnet täglich (außer Sonntags) 11—2 Uhr mittags und 5—9 Uhr abends. Tageszeitungen und Zeitschriften, Handbücherei.

Stadtbücherei: Gewandhaus III. Stock. Geöffnet Freitag 2—3 Uhr. Enthält zumeist ältere wissenschaftliche Werke. Verwalter: Studienrat Marx.

Stadtsarchiv: Im Waisenhaus, Äußere Lauenstraße. Geöffnet Montag 3—6 Uhr. Enthält handschriftliche Quellen zur Stadt- und Provinzialgeschichte, daneben eine Handbücherei. Verwalter: Oberstudienrat Prof. Dr. Urras.

Bildersammlung der Gersdorff-Weichaschen-Gesellschaftsbibliothek: Untergebracht im Stadtmuseum. Verwalter: Oberstudienrat Dr. Müller. — Außerdem besitzt eine reichausgestattete

Vorbildersammlung die Industrie und Gewerbeschule; auch die übrigen Schulen und Lehranstalten verfügen über Büchereien.

Wohlfahrts-Einrichtungen.

Hier erwähnen wir das allen Anforderungen der Neuzeit entsprechende, unter vorzüglicher Leitung stehende Stadtkrankenhaus, das in der ganzen Lausitz einen glänzenden Ruf genießt, das Versorgtenheim und Siechenhaus, die Wasserleitung mit ausgezeichnetem Quellwasser, die vorzügliche Beschleusung der Stadt mit Kläranlage, das Stadtbad mit Wannens-, Dampf- und medizinischen Bädern, die Städtische Schwimmhalle in der Rosenstraße, das städtische Spree- und Luftbad, sowie das „Heim“ des Vereins für Gesundheitspflege und naturgemäße Heilweise, den „Naturpark“, eine Erholungsstätte mit Bades- und Gondelteich und Licht-, Luft- und Badesanlagen, gelegen im Ortsteil Strehla, den Schlachthof mit allgemeinem Fleischbeschauzwang, die Gasanstalt und das Elektrizitätswerk. Für die Sicherheit der Stadt gegen Feuergefahr sorgt eine wohlorganisierte Freiwillige Feuerwehr mit eigener Automobilspitze und sonstigen Hilfsgeräten. Ihr stehen noch die Fabrikfeuerwehren der Firmen Gebrüder Weigang und Waggonfabrik vorm. Busch zur Seite. Beide sind mit Dampfspitzen ausgerüstet. Zur schnellen Hilfeleistung sind eine größere Anzahl Feuerwehrleute an eine elektrische Alarmanlage angeschlossen. Großfeuer künden die Glocken des Petri-, Lauen- und Reichturmes durch Anschlagen, und zwar 4 mal innerhalb der Wallanlagen, 3 mal äußere Stadt, 2 mal Seibau mit Stadtvorwerken, 1 mal Land im Umkreis von 2 Kilometern.

Auch die Bauhener Notgemeinschaft sei erwähnt, die bereits seit einigen Jahren segensreich wirkt.

Stiftungen und Stiftungsanstalten

dienen teils der Armenfürsorge und Wohltätigkeit, teils Zwecken der Erziehung und des Unterrichts. An Stiftungsanstalten sind vorhanden: ein Männerheim und ein Frauenheim, eine Waisenversorgungsanstalt, Kinderarbeitschulen und Kinderbewahranstalten (hier und in Bauhener Seibau), das Franziska-Weber-Heim, Evangel. Kinderheim, kathol. Knaben- u. Mdl.

Handel, Gewerbe und Industrie

haben bedeutenden Aufschwung genommen, wovon die erweiterten, modernen Anlagen des regen Schaffens und Strebens herabstes Zeugnis ablegen. Bedeutenden Ruf genießen die Erzeugnisse der Papier-, Tuch-, Strumpf-, verschiedener Maschinen-, der Waggon-, Karosserie- und Fahrradfabriken, des Kupferwerkes, der Mechanischen Weberei, Orgelbauanstalt, lithographischen Anstalt und Steindruckerei sowie anderer Fabriken und Werkstätten. Weit und breit bekannt ist auch das Bauhener Marktleben, seien es die Wochen- oder Ferkelmärkte, oder auch die Jahrmärkte. Besondere Erwähnung verdient auch die Steinindustrie der Umgegend.

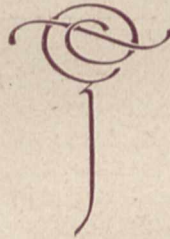
Das Vereinsleben ist in Bausen äußerst rege. Vereine und Gesellschaften lassen sich die Pflege von Wissenschaft und Kunst, religiöser Erbauung, Wohltätigkeit, vaterländischer Gesinnung, Geselligkeit und Sport, sowie die Sorge um Berufsinteressen angelegen sein. Für die sportliche Betätigung sind mehrere Plätze vorhanden.

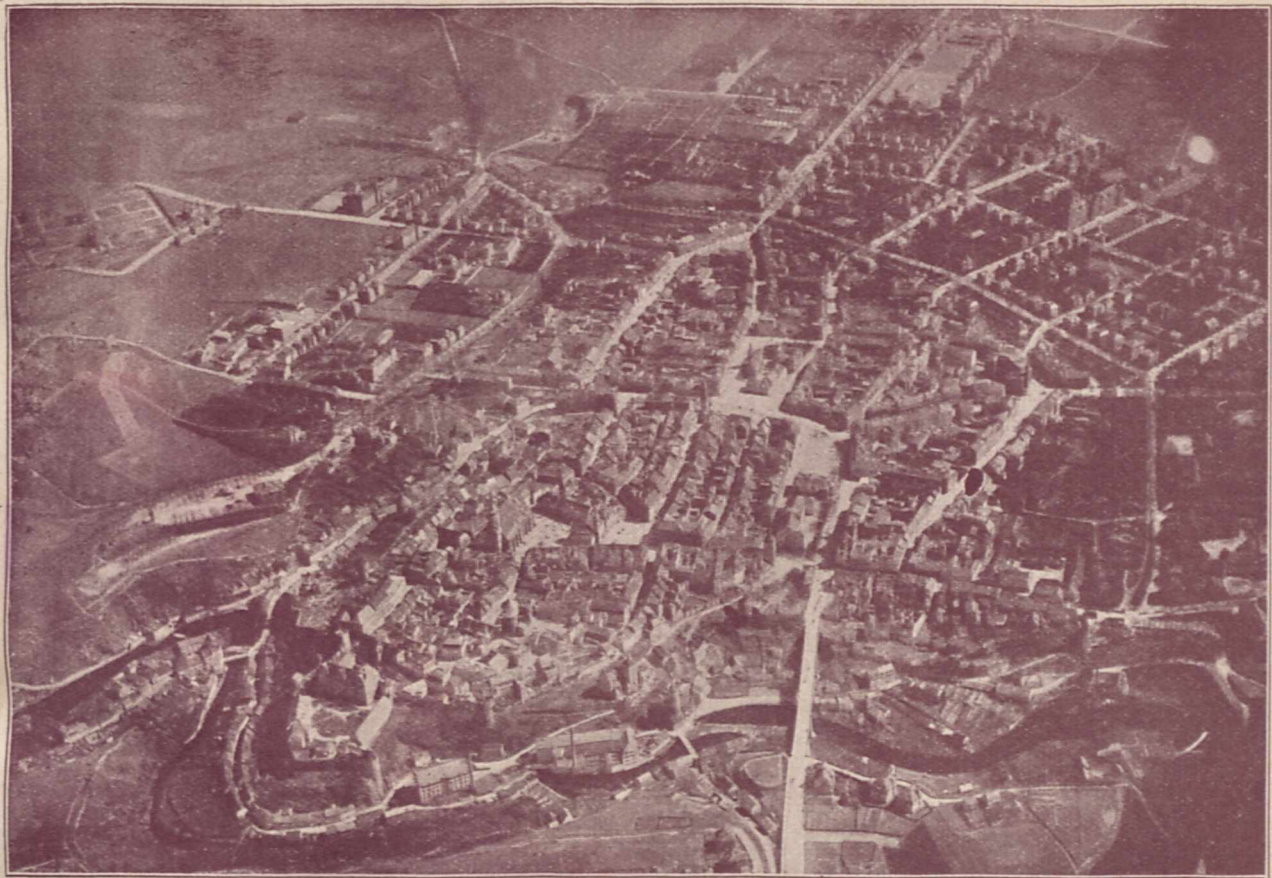
Gut eingerichtete Fremdenhöfe, Gasthäuser und Schankwirtschaften bieten vorzügliche Unterkunft und Verpflegung. Einen guten Ruf genießen auch die Biere der Bausener Aktienbrauerei und Mälzerei.

So hat man in Bausen verständnisvoll die Wahrzeichen einer großen geschichtlichen Vergangenheit erhalten, und jenseits der alten Stadtmauern und Wälle sind im Laufe der Jahrzehnte moderne Stadtteile und Siedlungen mit wohlgepflegten Straßen, Plätzen und Anlagen entstanden.

Bausen mit dem burg- und turmgekrönten Städtebild ist eine der schönsten und interessantesten Städte unseres engeren und weiteren Vaterlandes, überaus reich an historischen Stätten und Erinnerungen, an denkwürdigen, altertümlichen Bauten.

Die in der Beschreibung der Stadt Bausen zum Abdruck gebrachten Stadtansichten sind als Postkarten im Verlag der Deutschen Heimatbilder, Bertha Zillesen, Bausen, erschienen.





Bausen aus 800 Meter Höhe
(vom Flugzeug aus aufgenommen)

Bier- und Wein-Restaurant Fuchsbau

gegründet 1888

Besitzer: Oscar Dietrich

Seit 1875 im Tafel- und Kochkunstfach.

Über 30 Jahre im eigenen Besitz

**Gastwirtschaft vornehmsten Stils
verbunden mit Weingroßhandlung**

Fernruf 70 (3970)

Hintere Reichenstraße 1

Wendische Straße 6

Täglich: Vornehmes Künstler-Konzert

Sonntags: Frühschoppen-Musik

Warme Küche von früh 8 Uhr an

Es liegen aus:

Historische Rangliste von Bredow-Wedel

28 der gelesenen Tageszeitungen und Zeitschriften

Reichskursbuch - Adreßbücher - Telephonverzeichnisse

Autohalle für 6 Autos

Landständische Bank

des ehemal. Sächsischen Markgraftums Oberlausitz

BAUTZEN

*

Arbeitsgemeinschaft mit der Girozentrale Sachsen in Dresden

Ausführung aller
ins Bankfach einschlagenden Geschäfte

—
An- und Verkauf von Wertpapieren

—
Annahme offener Depots
zur Verwahrung und Verwaltung

Vermietung von Stahlfächern
unter Mitverschluß des Mieters

—
Ausreichung von Darlehen
mit und ohne Hypothek

—
Annahme von Spareinlagen

Sareinlagen bei der Bank und Anlagen in deren Lausitzer Pfand- und Kreditbriefen
gelten als mündelsicher

Bautzen, ein heroischer Marsch

Von Max Zeibig

In Lüneburg ein Lied von Löns, in Hameln die wunderliche Rattenfänger melodie und Praelles süßes Lied „An der Weser“, in Würzburg gottfrohe Messen, in Linz die Pleno Orgel Bruckners, in Wien den Walzer, in Dresden eine lichte Sonate Mozarts . . . dann aber in Bautzen hört der wissende Wanderer einen heroischen Marsch; denn diese Stadt, die in ihrem ältesten Teil sah aus den granitnen Felsen des rechten Spreuefers dort aufspringt, wo die alte westfälische Handelsstraße über das Wasser wollte, hat nichts von der lichten Zierrlichkeit ihrer markgräflichen Schwester Meissen, die das Weinlaub ihrer besonnten Elbhügel um porzellanene Teller und Tassen windet und spielerische Döschen und Schälchen mit Streublümeln bemustert, dieses Bautzen liegt voller Wucht und Schwere wie eine Trutzburg in der hellen Lausitzer Landschaft.

Vom Zorneboh und Bieleboh, den alten Wendengötterthronen, rauschen die waldbünen Berge südwärts nach Böhmen, während die Straßen nach Norden leichtgehügel, über Urnengräber, Granitbrüche, an Schanzen, Skalen, fruchtschweren Feldern, deutschen und wendischen Dörfern, rühmlichen Edelstätten, frommen Klöstern und Brudergemeinden vorbei, helleuchtend in die stille Heide laufen, die mit Sonne, Sand und Seen in das große preußische Flach hinüber will. Und so, zwischen Berg und Heide gestellt, beherrscht Bautzen das Land.

Schon die Bronze- und Eisenzeit soll Germanen hier gesehen haben. Erst zur Zeit der Völkerwanderung brach der Strom der Slawen herein. König Heinrich I. erhob den Stützpunkt der sorbenwendischen Milizener 928 zur deutschen Grenzfestung. Sein Sohn Otto I. baute eine Burg über Brustwehr und Ringwall und nannte sie Ortenburg. Kriegstrompeten und Schlachtfrommel, Kanonenschlag und Flintenschuß haben Jahrhunderte hindurch die Musik der Stadt bestimmt, kämpften doch Polen, Böhmen, Ungarn, Brandenburger und Meißner immer wieder um ihren Besitz, bis sie endlich im Jahre 1635 durch den Frieden zu Prag erblich und untwiderstlich an das Kurfürstentum Sachsen kam.

Um Trotz gegen feindliche Anstürme wurden Mauern, Tore und Türme stark. 1429 und 1431 zogen die Hussiten vor die Stadt. Ihr Führer Molesto wurde beim Sturm tödlich vom Bürgerpfeil getroffen. Der Dreißigjährige Krieg schleppte Feuer und Pestilenz in die Stadt. Friedrich der Große wurde im nahen Hochkirch überfallen. Blücher mußte vor Napoleon und Marschall Ney von den drei Hügelkuppen der Kreckwitzer Höhen weichen und stellte sich erst an der Katzbach wieder zur Schlacht. Als der Korze von den Winterfeldern Rußlands nach Frankreich floh, blies das Jahr 1812 endlich allen Kriegsnöthen der Stadt den Kehraus; doch rühmen Mal und Stein die Treue ihrer gefallenen Söhne kommenden Geschlechtern.

Ordnentlich stolz ist nun die Stadt, stolz auf ihre Geschichte, prahlt mit dem Wappen, der dreizinnigen goldenen Mauer auf himmelblauem Grunde, und prahlt mit einer Schönheit, die ganz aus dem Willen zur Wehr gewachsen.

Schön ist die Stadt dort, wo der mächtig aufstrebenden Gotik des Petridomes ein frühlich bunt bemaltes Rathaus in böhmischem Barock gegenübersteht, schön, wo das Portal des Domes, als Eingang zum Bischofsstiz, von katholischer Sinnensfreudigkeit und gutem Kunstsin spricht, schön, wo unter den umbulchten Schwarzrosen Ruinen der zerfallenen Nikolaikirche die Toten in einem seltsamen Friedhof schlafen, schön, wo die alte Wasserkunst in ihrer einzigartigen Wucht und Schwere von der Genialität ihres Baumeisters Wenzel Röhrscheidt redet, oder wo der Kartaspekturm der Ortenburg ebenso Kraftvoll und Kühn zur Verteidigung gleichsam aus dem Felsen springt, schön auch, wenn irgendein Tor eine holprige Gasse, von gutem Grün besäumt, zu sich hinaufzieht; aber alle die Einzelschönheiten, die hiermit lange nicht genug aufgezählt sind, werden doch von der Fülle der Gesamtbilder in ihrer Wirkung weit übertroffen.

Wie etwa die Stadt von der hochgespannten Kronprinzenbrücke mit einem roten, gelben, grünen Gewirr von Giebeln, Dächern und Türmen zu sehen ist. Klar und scharf gezeichnet, wenn der Himmel blaue Seide über das farbenreiche Bild spannt, weich und traumhaft vor Sonnen, wenn die Nacht alle Linie verwischt, Lichter freundliche Zeichen in das Dunkel stellen und das Wasser vernehmlicher über das Wehr rauscht; oder wie bei einem Blicke vom Troitschenberge, wo allfährlich zu Ostern das Eierchieben für die Bauener Kinder bunte Lust lebendig macht, die Stadt wie auf ein Kufeisen gebaut erscheint, wie sich dort die geduckten Armeleutehäuser einer krummen Gasse an den Berg lehnen und ihre schmalen Gärten — in denen immer weiße Wäsche wimpelt — vom Wasser der Spree bespülen lassen, wie da kleine graue Rauchfahnen über der Häuserzeile wehen, wie etwa im Frühling die Fruchtbäume ihren Blütenschnee über Mauern und zerbröckelndes Gestein schütten, oder wie der Petri-dom alle Dächer in beschwingtem Rhythmus unwiderstehlich zu seiner sieghaften Turmhöhe hinaufzwingt, das sind Stadtbilder, wie sie in solcher Geschlossenheit in Sachsen, ja selbst in Deutschland nicht allzu häufig sein dürften.

Ist es ein Wunder, daß sich solch eine Stadt seit Jahrhunderten in ihrem Ruhme sonnt? Und ist es verwunderlich, daß sie — trotz Kampf und Sturm allzeit Gewerbestreiß und Bürgertugend redlich übt — in soviel hundert Jahren zum Markt- und Kulturzentrum ihrer Landschaft geworden ist?

Von der ursprünglichen Burg, als dem Kern, wuchs die Stadt in Jahrhundertringen über sich hinaus. Die alten Tore — das Nikolaitor, das Schülertor, das Reichen- mit der schief aufgesetzten Bischofsmütze — umschließen noch heute die alte Stadt. Ein Kranz von wohlgepflegten Anlagen — gern fahren hier die Mütter ihre Kinder in die liebe Sonne — bezeichnet, hier und da noch mit Mauer und Wall, den zweiten Ring. Vor dem aber

wächst die neue Stadt mit Fabriken, Werken, Mietbezirken, Kasernen und Villenstraßen lebhaft hinein in eine neue Zeit und greift mit jungen Siedlungen hoffnungsfroh und verheißungsvoll in das grüne Land. Ja, diese Landnähe, diese Naturverbundenheit, diese ewige Lockung aus Berg und Heide gibt den Leuten dieser Stadt etwas Urfundes.

Noch hat der große Strom der Fremden seinen Weg hierher nicht gefunden. Das Land, wo heute noch um Ostern huntebändige wendische Reiter auf geschmückten Ackerpferden singend und betend um Flur und Gemarkung reiten, wo wendische Handas in grell leuchtenden blauen, roten, grünen Röcken und mit wehenden schwarzeidenen Schleifen Arm in Arm zur



Fleischmarkt mit Dom St. Peter.

Kirche wallen, dieses Land eines Lessing, Fichte, Zinzendorf, Wilhelm von Polen, dieses Land der Leineweber und Ackerbauer bedeutet für viele noch etwas wie eine ferne, unaufgehellte Türkei.

Wer aber einmal einen leuchtenden Frühlingstag in den Wundern dieser Stadt erlebte, wer die blühende Farbensymphonie über den steinernen und zerfallenden Zeugen versunkener Jahrhunderte sah, wer zu ihr kam, wenn sie in sommerliches Grün gebettet, oder wer in winterlicher Mondscheinnacht ihre Schönheiten aufschlug, wie ein Kind das weihnachtliche Märchenbuch, wird das Ansehen dieser Stadt nimmer vergessen und etwas vom Zauber jener Wunderblume in sich tragen, die hier und in den Bergen der Lausitz blühen soll.

Wenn aber die Stadt mit Stein und Stolz ans Herz gewachsen, wer ihr Wesen gesucht und sie behorcht in tief geheimen Stunden, empfindet ihre ursprünglichste Musik eben doch als einen heroischen Marsch. Zwar könnten Turmchoral, Nachtwächterspruch, Wendentanz mit Hulla-Geige und Dubelsack nur ganz vorsichtig in die Nebenmelodie verwoben werden, den Grundton aber schaffen, aus der Geschichte herausgehoben, herzhafteste Einzelmotive, die, mit dem Bild der Stadt zusammengebunden, das Heroische ergeben.

Aus der Zeit des Ungarnkönigs Matthias Corvinus klingt Janitscharenmusik über böhmische Klarinetten. Französische Clairs und preussische Trompeten ertönen über dumpfe Trommeln. Hifthörner rufen ihre fröhlichen Signale in königliche Jagden. Und die unvergessenen Parademärsche der Infanteristen, Artilleristen und Husaren loben und preisen heute wie einst den guten, starken Geist der Stadt und ihrer Landschaft mit Fanfaren, Tüben und Posaunen. Die Jugend aber marschirt hinter diesen Klängen her, glühend vor Begeisterung und mit jauchzendem Herz.



Die älteste Zeitung der Stadt Bautzen
sind die

Bautzener Nachrichten

Begründet 1782

Moderne Provinz-Zeitung großen Stils

*

Druck und Verlag: E. M. Monse, Kommandit-Gesellschaft, Bautzen

KÜTTNERS WEINSTUBEN

Inh.: Friedrich Häfele :: Wendische Straße 10
Fernruf 5

Weine und Liköre
altbekannter Firmen

Delikatessen

Mein reichhaltig sortiertes Cigarren-Spezial-Geschäft
bringe ich in empfehlende Erinnerung

„RATSKELLER“

450 Jahre bestehendes, sehenswertes

Bier-, Wein- und Speiselokal

Prima Wiener Küche / Weine erster Firmen

Schluckenauer, Reichelbräu u. Bautzener Biere

2 große und 1 kleines Vereinszimmer / 3 Billards

Musikhaus Hermann Jeremias

Bauhen, Kaiserstr. 8

Fernruf 421 (3621)

+

Eigene Fabrikation
und Reparatur-Werkstatt

Bequeme Teilzahlung gestattet

Flügel, Pianos, Harmoniums

+

Spezialgeschäft
erstklassiger Musikinstrumente

+

**Größtes Lager in Grammophonen und
Platten, Musikalien- und Saitenlager**

Gewerkschaftshaus „Zur Sonne“

(Pächter: H. Meier)

empfiehlt seine Lokalitäten

*

Warme und kalte Speisen

Gutgepflegte Biere :: Spezialität: Weine in Schoppen

Volkstum in und um Bautzen

Bautzen wird gern das „Sächsische Nürnberg“ genannt, wie man die Lößnitz auch das „Sächsische Nizza“ taufte. Solche Vergleiche sind unglücklich und gehen an dem Kern der Sache vorbei.

Ist Bautzen tatsächlich das „Sächsische Nürnberg“, weil es zufällig hier und dort entfernte — ganz äußerliche Ähnlichkeit mit der Stadt hat?

Ist Nürnberg nicht für uns eine durchaus deutsche Stadt, bei deren Namen wir sofort an Hans Sachs, Peter Vischer, Dürer und an die Meisterlieder denken? Taucht es da nicht in uns: Wacht auf, es naht gen den Tag



Über Bautzen es hat freilich auch seine Festwiese vor der Stadt, und zwar, wenn am ersten Ostertag das Eierschieben auf dem Proitschenberg hunte Kinderlust tausendfach lebendig macht; aber eigentlich weist auch dieses Fest schon auf jene Zweifelt, die im Evangelisch-Katholischen und Deutsch-Wendischen charakteristisch für diese Stadt ist, und aus der heraus ein reiches Volkstum wuchs, dem der Fremde heute noch immer begegnen kann.

Da gibt es zunächst eine Wendische Straße, ein Wendisches Haus, ein Wendisches Museum. In der Michaeliskirche wird wendisch gepredigt, und auf dem katholischen Friedhof (in der Nikolairuine) sagen Grabsteine ihren Toten das letzte liebe Wort auch in wendischer Sprache. Wendische Vereine sorgen für das Erhalten der Sitten und Bräuche. Wendische Lieder werden gesungen, und wendische Trachten sind nichts Seltenes im Straßenbild. Vornehmlich ist es die fleidjame Tracht der katholischen Wendinnen, die einem mit der charakteristischen Flügelhaube oft begegnet, und ihre Trägerinnen genießen weiß in den Stul als Schmucke, flüchtige und fleißige

Frauen. Aber auch die Tracht der evangelischen Wenden aus dem Hoherzwerdaer Kreis ist noch oft genug zu sehen, etwa, wenn die Frauen zu Märkte kommen, oder wenn sie ihren Glanz in die Industriedörfer der Oberlausitz schaffen. — Wendische Laute hört man eben auf dem Markt oder wenn sonst Frauen beieinander stehen.

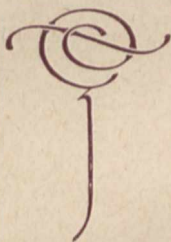
Wie immer dort, wo ein Volk am Hergebrachten festhält, eignet der Landschaft etwas Gesundes. So auch hier. Am schönsten mag man dieses wendische Volkstum um Ostern beobachten, wenn man in Kloster Marienstern, Radibor oder Wittichenau das Osterreiten besucht. Tausende pilgern da in das helle Frühlingsland und sehen der feierlichen Prozession zu. Und unvergessen bleibt das Bild der Reiter auf geschmückten Rossen, der wehenden Kirchenfahnen über den Feldern, unvergessen auch der Klang der frommen Gesänge.

Manchmal aber rabelt auch ein Hochzeitsbitter im schwarzen Rock, hohen Hut und bunter Bandschleife am Arm durch die Stadt. Wer dann zur Dorfhochzeit will, bringe dreierlei mit: fröhlichen Mut, gesegneten Hunger und einen ganz guten Magen.

Denn bei einer wendischen Hochzeit kann man einmal ganz ermessen, was echtes, treues, wahreres, gesundes Volkstum ist. Das läßt sich gar nicht so beschreiben. Das muß man praktisch erproben.

Schon ein kleiner Sonntagsausflug in die Wendei belohnt den, der dieses Völkchen der Wenden kennen lernen will. Am schönsten sieht man die Trachten dann beim Kirchgang. Aber auch abends macht es Vergnügen, da kommen Burschen und Mädchen zum Tanz. Viel leicht spielt gar noch eine echt wendische Kapelle mit Fuffia und Dubelsack auf. Keine modernen Tänze, aber derb und fröhlich. Und lustig lockt die Polka:

Sah einen Topf mit Bohnen steh'n
und einen Topf mit Brühe,
laß ich den Topf mit Bohnen steh'n
und geh' zu meiner Marie.



Verlagshaus

der

Bautzener



Nachrichten

Innere Lauenstraße 4

Bautzen i. Sa.

Fernruf Nr. 2951, 2952

Rund um Bautzen

Übersicht der beliebtesten Ausflüge von Bautzen

I. Nächste Umgebung.

Wanderzeit für jeden Ausflug von Bautzen und zurück (Ausgangspunkt Kornmarkt) 1½ bis 2 Stunden.

1. Oberes Spreetal; Bismarckhain, Weite Bleiche (Schanze), über die Brücke auf das rechte Spreeufer, Grubschütz, zurück auf dem linken Spreeufer.
2. Ferrenteich, Stiebitz (Spielplätze, Flugzeughalle), Rattwitz, zurück Fußweg am Bahndamm.
3. Unteres Spreetal; Kupferhammer, Dehna. Zurück auf dem rechten Spreeufer oder über Burk.
4. Nadelwitz—Niederfaina;
 - a) über die Rainaer Höhen (gute Fernsicht);
 - b) im Tale des Albertbaches (Nadelwitzer Teich, Schießstände).
5. Muritz (alter Kirchweg)—Rabitz—Naturpark.
6. Naturpark—Rabitz (Kirchsteig)—Blösa. (Himmelschlüsselwiese, Schanze). Zurück über Muritz (Wanderzeit 3 Stunden).
7. Strehla—Grubbitz—Soculahora—Naturpark.
8. Preuschwitz—Doberschau (Schanze)—Grubschütz (oberes Spreetal).

II. Weitere Umgebung.

A. Halbtagsausflüge.

1. Nöblichwalder Berg (Turm und Wirtschaft. Fremdenzimmer. Vereinsheim des Gehirgvereins).

Zugangswege:

- a) Willhener Straße, Kuchenhäusel, Kleinboblitz, Jägerhaus (8 Kilometer, 2 Stunden), sonnig.
- b) Fußweg über Oberfaina, Boblitz, Großboblitz, Lehn (8 Kilometer, 2 Stunden).
- c) Fußweg über Preuschwitz, Singwitz, Schwarznaußlitz, Jägerhaus (10 Kilometer, 2½ Std.).
- d) Durch das obere Spreetal; Grubschütz, Papierfabrik, Doberschau, Cahlitzwerke und Industriehof Gnaschwitz, Singwitz usw., i. u. c. (12 Kilometer, 3 Stunden).

Bahnfahrt (Bhf.) Singwitz (Wegetafel a. d. Haltestelle):

- e) Über Kleinboblitz—Jägerhaus. Wegezeichen (Wz.) weiß=rot=weiß. ¾—1 Stunde.
 - f) Über Kleinboblitz—Dinterweg. Wz. weiß=gelb. ¾ Std., steiler Aufstieg.
 - g) Über Schwarznaußlitz—Jägerhaus. Wz. weiß=grün. 1½ Std., vor dem Kamme links der William=Busch=Weg, sehr lohnend.
 - h) Über Sora, aussichtsreiche Höhenwanderung. Wz. weiß=blau=weiß. 2 Std. (über Schwarznaußlitz, Schießstände am Bärwald).
 - i) Bhf. Großpostwitz. Wz. weiß=gelb=weiß und Kammzeichen. ¾ Std.
 - k) Bhf. Rodewitz über den Sonneberg. Wz. weiß=grün. ¾ Std., bequemer Aufstieg.
2. Über Grubbitz, Binnewitz nach dem Drahmberg und Großpostwitz oder Rascha (2 Std.); zurück Fußweg östlich Rascha—Ebendbrfel (Kriegerdenkmal) durch Feld und Wiese (Steinbruch, „Balduisee“) nach Bautzen—Strehla.

3. Drohmburg (s. u. 2), Schmoritz (Schlackenwall), Rote Schenke, Höhenwanderung (2 Std.); zurück über Dorf Mehlteuer, Socolahora oder über den Mehlteuer nach Weißig, Bříza (Kirchsteig), Rabitz usw. (s. u. 1, 6). 1½ Std.
4. Auf das Schlachtfeld von Bauken; Turm (alter Kirchweg), Jenkowitz (Monarchenhügel), Kreckwitz (Rundling – alte Wasserburg – Rittergut), Kreckwitzer Höhen (Blücherstein), 2–2½ Std.; zurück über Basanekwitz, Niederfaina (s. 1, 4) oder Basanekwitz–Fußweg nach dem Kath. Friedhof an der Muskauer Straße (1½–2 Std., bei trockenem Wetter).
5. Teichlandschaft von Niedergurig, Muskauer Straße – Niedergurig 6,3 Kilometer, 1½ Std., sonnig – oder Fußweg Kath. Friedhof – Kreckwitzer Höhen (s. II, 4) oder Niederfaina, Basanekwitz, Kreckwitz (Wiesenweg), Blücherstein. – Weißer Stein (Tschemelka), eine Quarzklippe, unter Naturschutz gestellt. Döberschütz, Niedergurig (Teiche, Storchennest, Eiche, Kiefer, Schanze), etwa 9 Kilometer, 2¼ Std. Rückweg über den Gottlobsberg (Luthergebendstein, Kriegerdenkmal, Schalenstein) und die Spreeaue über Nimschütz, Malitz (rechtes Spreeufer!), Abgott, Bauken. 2 Std.
6. Klein- und Großwelka.
 - a) Hoherzwerdaer Straße. 5 Kilom., 1¼ Std., sonnig.
 - b) Teichnitz, Helas, Lubachau, Kleinwelka (früheres Ur.-Depot), Friedhof, Park von Großwelka, 8 Kilom., 2 Std. Rückweg über Kleinseidau (Rundling), Temritz (Aussicht!). 6 Kilom., 1½ Std.
7. Salzenforster Höhe. Über Vorwerk Schmöle, Verpflegtenheim Seidau, Straße – oder über Ratkowitz, Fußweg zur Salzenforster Höhe (Farnsicht), 5 Kilometer, 1¼ Std.; Ober- und Niederuhna, Schmochitz (Park), 3 Kilom., ¾ Std.; zurück über Wiewalze, Temritz, 6 Kilom., 1½ Std., oder nach Groß- und Kleinwelka (s. II, 6. Frühjahr, Herbst).
8. Göbda–Seitschen; Fußweg links der Dresdner Straße, Oberbrütschen, Preßke, Göbda, 8 Kilom., 2 Std. Großseitschen, links Kleinseitschen (Skala, Schanze, „Seitschener Schweiz“), Bahnhof, 3 Kilom., ¾ Std. Rückweg am Bahnkörper, 8 Kilom., 2 Std. Frühjahr, Herbst.
9. Gaußig–Seitschen; Durch das obere Spreetal bis Gnaschwitz (s. II, 1d), Rundling, Fußweg Weischnaußitz, Kirchsteig Golenz, Gaußiger Schloß, Park, 10 Kilom., 2½ Std. Rückweg Landstraße über Brßang, Drauschewitz, 8 Kilom., 2 Std., oder Bahnhof Seitschen, 2,5 Kilom., Fußweg am Bahnkörper (s. o. u. 8), Frühjahr, Herbst.
10. Klosterberg bei Demitz; Turm, Wirtschaft, Bhf. Seitschen a) über Gaußig, Cossern, Wz. weiß, 1½ Std., oder b) an der Bahn entlang bis zum Bahnwärterhäuschen bei Niederwitz, durch Wald zu den Steinbrüchen, 1½ Std. Rückweg nach Seitschen, 1½ Std., oder Bahnhof Demitz, ½ Std.
11. Butterberg bei Bischofswerda; Turm, Wirtschaft, Bhf. Demitz, über die Umselnschenke, die Staatsstraße überquerend, Bhf. Schönbrunn bleibt rechts, Scherflingsberg, Butterberg, Wz. Kammzeichen, 1½ Std. Rückweg über Bischofswerda, ¾ Std., Fußweg an der Bahn nach Demitz, 1 Std., schöne Waldwanderung.
12. Czorneboh, Turm, Wirtschaft, Fremdenzimmer; Als Halbtagsausflug zu erreichen
 - a) von Bhf. Rübischütz über Scheckwitz, Soritz, Nachlau, Wz. weiß-gelb-weiß, 1½ Std.
 - b) von Bhf. Pommritz über Hochkirch (Schlachtfeld, Kirche, Friedhof) und Wuischke, Wz. weiß-grün-weiß, 1¾ Std., bequemer Aufstieg;
 - c) von Großpostwitz 1. über Pilgerschänke, Cosul, Steinbrüche, Fromandnitz, Wz. Kammzeichen, 2 Std., bequemer Aufstieg, oder 2. über Schönberg, 2 Std., Wz. weiß-grün-weiß, müheloser Aufstieg;
 - d) von Bhf. Cunewalde über Schönberg, Wz. weiß-grün-weiß, 1½ Std., bequem;
 - e) von Bhf. Mittelcunewalde über Kriegerdenkmal, Genesungsheim, in Windungen steil aufwärts, weiß-blau-weiß, ¾ bis 1 Std.
13. Bieleboh, Turm, Wirtschaft, Fremdenzimmer; Als Halbtagsausflug zu erreichen
 - a) von Bhf. Rübischütz über Maaschen, Nordteich, Zieglertal, Wz. weiß-gelb-weiß, 1¾ bis 2 Std.;
 - b) von Bhf. Cunewalde über Zieglertal (Sachsenhöhe), Wz. weiß-gelb-weiß, 1 Std.;

- c) von Bhf. Mittelcunewalde, Wz. grün=weiß, $\frac{1}{4}$ Std.; Rückwege über Erntekranz, Picka, Crostau oder über Wurbis, Crostau nach Bhf. Rodewitz, 2 bis $2\frac{1}{4}$ Std., oder über Kälbersteine nach Schirgiswalde, $2\frac{1}{4}$ bis $2\frac{1}{2}$ Std., oder über Zieglertal nach Rbblich, $1\frac{1}{2}$ Std.;
- d) von Bhf. Rodewitz über Crostau, Picka (Waldfrieden), Wz. rotes Dreieck, oder über Crostau, Wurbis, $2\frac{1}{2}$ Std. Abstieg nach einer Haltestelle im Cunewalder Tal $\frac{3}{4}$ bis 1 Std.
14. Den „Siebenhügelweg“ nach Rbblich, Durch den Schmoritzattel nach Kleinkunitz, Cosul, Obereulowitz, über den Frühlingsberg nach Haltestelle Rbblich, Wz. weiß=gelb=weiß, 3 Std.
15. Nach Weifa
- a) Bhf. Wittken; Weifaer Höhe, Weifa, verschiedene schöne Höhenwege, 1– $1\frac{1}{4}$ Std. Rückweg über Neuschirgiswalde, Rirschau zur Haltestelle Rodewitz, $1\frac{3}{4}$ bis 2 Std.
- b) Bhf. Rodewitz; s. a. in umgekehrter Richtung.
- c) Bahnhof Singwitz; über die Schießstände nach Rrnzdorf, den „Briefträgersteig“ steil aufwärts zum Pichokamm, Taufewalde, über die Zittau=Bischofswerdaer Bahn und den Dahrener Berg nach Weifa. (Causiker Querweg III.) Wz. weiß=gelb=weiß, $2\frac{1}{2}$ bis 3 Std. Abstieg nach Wittken.

B. Tagesausflüge.

1. Kammwanderung Klosterberg – Picho – Mönchswald.
- a) Bhf. Seischn über Gaußig, Coltern zum Klosterberg, Wz. weiß, Kammwanderung über die Steinbrüche, Neukircher Berg, Gickelshäuser, Kleebuschschenke, Picho, Irgerzdorf, Mönchswald, Wz. Kammzeichen, $2\frac{1}{2}$ Std. Abstieg nach Bhf. Rodewitz, Großpostwitz oder Singwitz.
- b) Bhf. Seischn; durch das Brölsangtal nach Gaußig, über „Raubschloß“ zu den Gickelshäusern. Fortsetzung wie a.
2. Ins Czorneboh–Hochstein=Gebiet, Aufstieg zum Czorneboh s. auch unter II A 12.
- a) Fußwanderung über Strehla, Socolahora, Mehlsauer, Rote Schenke, Fromaditz Czorneboh; zur Hälfte sonnig, $2\frac{1}{2}$ Std.;
- b) über Naturpark, Rabitz, Wiesenpfad nach Blösa, Weißig, Nachlau, Czorneboh, $2\frac{1}{2}$ Std. Vom Czorneboh weiter den Kammweg über Mittels und Ziegelberg zum Hochstein, Wz. Kammzeichen $1\frac{1}{4}$ Std. oder auf Lbbauer Wege, Wz. weiß=blau=weiß, Abstieg Waldstraße nach Wulfsche $\frac{3}{4}$ Std. und Bhf. Pommritz $\frac{3}{4}$ Std. oder Bhf. Rubschütz 1– $1\frac{1}{4}$ Std.
- c) Bhf. Pommritz; Hochkirch, Rirschallee, Kuppritzer (Sornziger) Berg, Hochstein Wz. weiß, $1\frac{3}{4}$ Std. Kammwanderung zum Czorneboh $1\frac{1}{4}$ Std., Abstieg nach Großpostwitz über Cosul $1\frac{3}{4}$ Std. oder über Schönberg 2 Std.
3. Ins Bieleboh=Gebiet, Aufstieg zum Bieleboh s. a. u. II A 13.
Den „Siebenhügelberg“ nach Rbblich s. u. II A 14. Mahlschen, Zieglertal, Bieleboh, Wz. weiß=gelb=weiß, 4 Std. Abstiege nach Bhf. Schirgiswalde, Rodewitz oder Rbblich, s. a. u. II A 13.
4. Bieleboh–Hochstein–Czorneboh.
- a) Bhf. Rodewitz; über Crostau s. II A 13c zum Bieleboh $2\frac{1}{2}$ Std., weiter über Neue Schenke, „Bettelsteig“, Halbau, steil aufwärts zum Hochstein, Wz. weiß=rot=weiß, $2\frac{1}{2}$ Std.; weiter zum Czorneboh s. o.
- b) Den Weg in umgekehrter Richtung von Großpostwitz, Rubschütz oder Pommritz aus.
5. Kammwanderung Czorneboh–Hochstein–Lbbauer Berg,
Zum Czorneboh–Hochstein s. o. u. 2., abwärts nach Kleindehsa, Lbbau, $4\frac{1}{2}$ –5 Stunden, letztes Stück sonnig, Lbbauer Berg, $\frac{3}{4}$ Std. Rückfahrt von Lbbau, Frühjahr, Herbst.
6. Lbbauer Berg–Rosstein,
Bhf. Lbbau; zum Lbbauer Berg $\frac{3}{4}$ Std.; vom Honigbrunnen aus Wz. weiß=rot=weiß über Wendisch=Paulsdorf und Wendisch=Cunnersdorf zum Rosstein (Naturschutzgebiet) $1\frac{1}{2}$ –2 Std. Rückfahrt von Zudlitz, Frühjahr.

7. Zum Kottmar, Aufstieg von folgenden Bahnhöfen:

- a) von Großschweidnitz über Höllemühle nach Dürrehennersdorf und Kottmarzdorf 2 $\frac{1}{2}$ Std. Wz. von Dürrehennersdorf 11
- c) von Ebersbach über die Klunz, Tümmel, den Lebelweg, zur Spreequelle (Ehrenmal des Luftfliegerverbandes) und zum Turm. Wz. blau-gelb, 2 Std.
- d) von Rodewitz über den Bieleboh (s. o.) 2 $\frac{1}{2}$ Std., weiter über Beiersdorf, Schönbach, Dürrehennersdorf, Kottmarzdorf 2 $\frac{1}{2}$ Std. Wz. 11. Abstieg nach Oberkunnerzdorf 1-1 $\frac{1}{4}$ Std.

8. Zum Friedrich-August-Turm bei Sohland.

Bhf. Rodewitz; Auf dem Fange am rechten Spreeufer über Callenberg nach Rirschau und Schirgiswalde 1 Std., am Waldrande Kälbersteine bequemer Talweg nach Sohland a. Spree, Obersohland zum Turm. 2 Std. Wz. weiß-gelb-weiß, Zurück über Wehrschorf, Weifa, Willthen 2 $\frac{1}{2}$ Std., oder über Pilsbörfel, Niederwehrschorf, Neuschirgiswalde, Willthen, 2 $\frac{1}{2}$ Std.

9. Ins Waltenberg-Gebiet, Aufstiege:

- a) Durch das obere Spreetal nach Gnaschwitz und Gaußig (s. II A 9), Gickelshäuser, Rittergut Oberneukirch, über Schramms Bierkeller zum Gipfel. 4 $\frac{1}{2}$ Std.
- b) über Doherschau, Schlungwitz, Schießstände am Bärwald, Dreschen, Neudiehmern (Kleebuschschänke) Oberneukirch (Erbgericht, Bahnhof) zum Gipfel. 4 Std., teilweise schöne Ausblicke.
- c) Bhf. Seitschen, Gaußig, Hoher Hahn, Ruppertschäuser, Bhf. Niederneukirch zum Gipfel. Wz. von Seitschen bis Gickelshäuser weiß-gelb-weiß, dann Ringzeichen. 3 Std.
- d) Bhf. Singwitz; über Schwarznaußitz nach Trgersdorf, Picho zum Neukircher Sattel; Anschluß an a, b oder c. Wz. von Trgersdorf an Ringzeichen. 3-3 $\frac{1}{2}$ Std.
- e) Bhf. Rodewitz; über Rirschau, Neuschirgiswalde, Weifa, Steinigtwolmsdorf oder von Neuschirgiswalde Grenzweg nach Steinigtwolmsdorf, Wesenismühle, auf dem Wesenistalpe zum Ringenhainer Wege, aufwärts zur Weseniquelle und zum Gipfel. Wz. Ringzeichen. 3 $\frac{1}{2}$ Std.

Oder von Steinigtwolmsdorf auf der Staatsstraße zur Hohwaldschänke (Abstecker zur Lungenheilstätte) $\frac{1}{2}$ - $\frac{3}{4}$ Std. weiter.

- f) Bhf. Willthen; über Weifa, Ringenhain zum Gipfel, Wz. von Weifa an 11 2 $\frac{1}{2}$ Std., oder über Dahrener Berg, Kreuzweg, Ringenhain. Wz. schräges weiß-rot. Aufwärts zum Gipfel 2 $\frac{3}{4}$ Std.
- g) Bhf. Oberneukirch; über Viehbigghäuser zum Gipfel 1 Std., oder über Viehbigghäuser, Hohwaldschänke zum Gipfel, 2 Std.
- h) Bhf. Niederneukirch; Wz. weiß-grün-weiß zum Gipfel. $\frac{3}{4}$ Std., steil; oder Wz. Ringzeichen zum Gipfel, $\frac{3}{4}$ Std., steil; oder über Georgenbad zum Oberneukircher Wege und Gipfel, 1 $\frac{1}{4}$ Std.; oder über Forsthaus Klunker, Hohwaldschänke zum Gipfel, 2 Std.

Abstiege nach den Bahnhöfen Niederneukirch, Oberneukirch, Willthen, Seitschen; vergl. die Aufstiege.

10. Nach Butterberg, Sibyllenstein, Forsthaus Luchsenburg.

Bhf. Demitz; über Amselfschänke nach dem Butterberg (s. II A 11), Heiterer Blick bei Burkau, Sibyllenstein (Gipfelklippen), Forsthaus Luchsenburg. Wz. Kammzeichen, 3 $\frac{1}{2}$ Std., schöne Waldwanderung; über Waldscheibe nach Rammenau (Fichtedenkmal, alte Linde im Pfarrgarten, Rittergut, Teiche) und Bischofswerda, 2 Std., letztes Stück sonnig. Schöner Waldweg nach Demitz. 1 Std.

11. Kloster St Marienstern.

Bhf. Demitz; über Stacha durch den Taucherwald nach Uhlst, Neustädtel, zur Ostroer Schanze (Doppelwall), Cannowitz nach Kloster St. Marienstern, 3 $\frac{1}{2}$ Std.; über Großwitz, Jehnitz, Puschwitz nach Neschwitz, 2 $\frac{1}{2}$ Std.; teilweise sonnig. Frühjahr, Herbst. Oder von Marienstern über Ruckau (Schanze), Bad Schmeckwitz, Rosental (Wallfahrtskirche) Zerna, Gohlau, Neschwitz 3 $\frac{1}{2}$ Std.; teilweise schöne Waldwanderung.

In das Heide- und Teichgebiet.

(Frühjahr, Herbst).

12. Radibor, Luppy, Neschwitz, Quooz.
Bhf. Radibor Sp.: über Neubrohna, Luppy, Luppudubrau, Holschdubrau, Neudorf, Neschwitz (Kirche, altes und neues Schloß, Park), an die Holschaer Teiche, Gr. Dubraus Teich (Naturgeschutgebiet), Mausoleum, Quooz. 3-4 Std.
13. Radibor, Luppy, Hahneberge, Neschwitz.
Bhf. Radibor: Radibor, Parkweg, Mülhthäuser zum Neuteich, Luppy, Luppudubrau, Hahneberge, Neu Oppitz, Kasenwinkel, Neschwitz, 4 Std.
14. Neschwitz, Milkel, Sdier.
Bhf. Neschwitz: über Holschdubrau, Luppudubrau, Drogen zum Milkel Grobsteich, Milkel, (Schloß, Park), Teicha, Jestscheba, Kauppa, Sdier, Bhf. Rix, 7 Std., echter Heidewald, schöne Teich- und Parklandschaft.
15. Quooz, Hahneberge, Eichberg, Königswartha.
Bhf. Quooz: ein Stück des Luppyer und Holschdubrauer Fahrweges entlang, aber nicht in die beiden Dörfer, sondern östlich von Holschdubrau (Wegsäule!) nach Norden, durch den Heidewald der Hahneberge nach Johndorf, dieses durchqueren und auf den Eichberg bei Hermsdorf (Maunschieferbruch, Denkmal), 3 Std., nach Königswartha 1-1½ Std.
16. Königswartha, Eichberg, Milkel, Grobdubrau.
Bhf. Königswartha, zum Eichberg (s. o.), Hermsdorf, zum Wochus-Teich, Wessel, Teicha, Milkel, Milkel Grobsteich, Crosta (Wolfschütte), Bhf. Grobdubrau, 4½ Std.

Parklandschafts- und Schanzenfahrten.

(Frühjahr, Herbst).

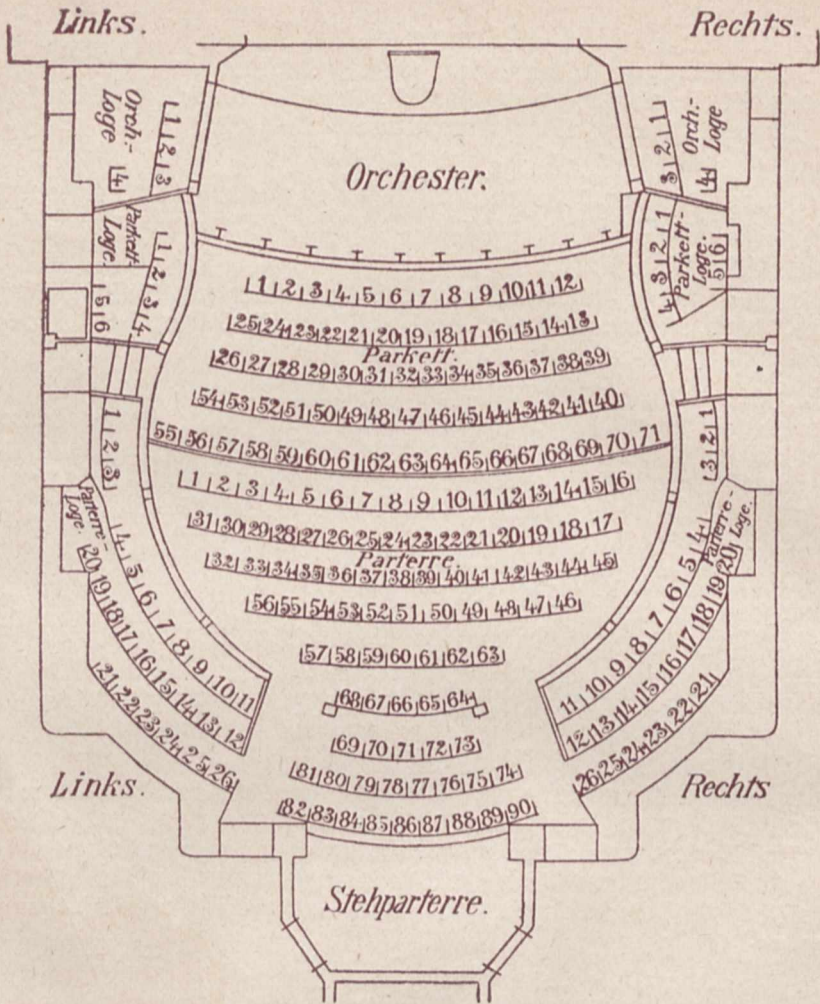
17. Lauske, Weissenberg, Grödiß, Drehsa.
Bhf. Pommritz: Niethener Schanze, Park von Lauske (Erlaubnis beim Schloßgärtner einholen), 2 Schanzen, in der einen die Familiengruft der Grafen Breßler), zum Stromberg (Basaltbrücke und Rundwall), Weissenberg, durch die Weichaer Skala nach Grödiß (Schloß, Schanze) über die Riegelmühle und Wurschen (Wasserschloß) nach Drehsa (Schloß, Park; Erlaubnis beim Rentmeister einholen), Bhf. Pommritz, 6 Std.
18. Nedaschüßer Tal.
Bhf. Seifchen: über Birkau, Neuspittwitz nach Spittwitz, oder Bhf. Demitz; über Birkenrode, Rotmaußitz nach Spittwitz (Schanze), durch das Nedaschüßer Tal zur Nedaschüßer Mühle, zur Coblenzer Schanze (Doppelwall, gegenüber die Dobranitzer Schanze), Coblenz, Pießchitz, Dahren (Schanze), Gbda (Schanze), über Kleinseifchen (Schanze) zum Bahnhof Seifchen, 4 Std. oder zurück nach Baußen.

Gebirgsverein Baußen.

Zu näherer Auskunft sind gern bereit Oberlehrer Frenzel, Jägerstr. 3, Handelsschuloberlehrer Jänichen, Ziegelstr. 20, Oberrealschuloberlehrer Lehmann, Mollkestr. 13, Postinspektor Richter, Wilhelmstr. 21, Prokurist Ulrich, Bismarckstr. 5.



Übersichtsplan der Plätze im Stadttheater zu Bautzen



Wilhelm Rudolph soem. Kleine Müller Bautzen

Inh. Georg Hallac

Kaiserstraße 8



Gründungs-
Jahre
1793

Größtes Spezialhaus für Mädchen-
und Knabenbekleidung
 Ältestes Strumpf-, Woll- u. Feikotagenhaus
 am Platze

Telephon
591
(2591)

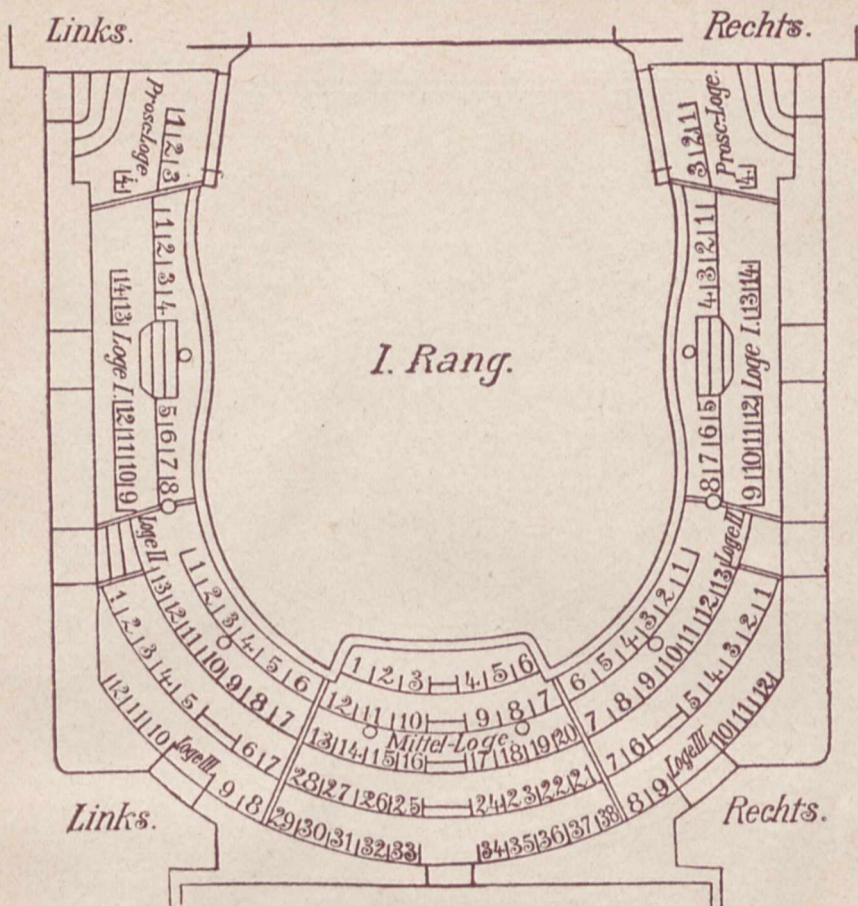


Steter Eingang
von Neuheiten!

* Größte Auswahl und
billige, feste Preise!

* Nur altbekannt
gute Qualitäten!

Übersichtsplan der Plätze im Stadttheater zu Bautzen



Konditorei Müller

Feinspecher 3375

Feinste Konditorei-Erzeugnisse



Versand nach auswäcrt pünktlichst

Café Müller

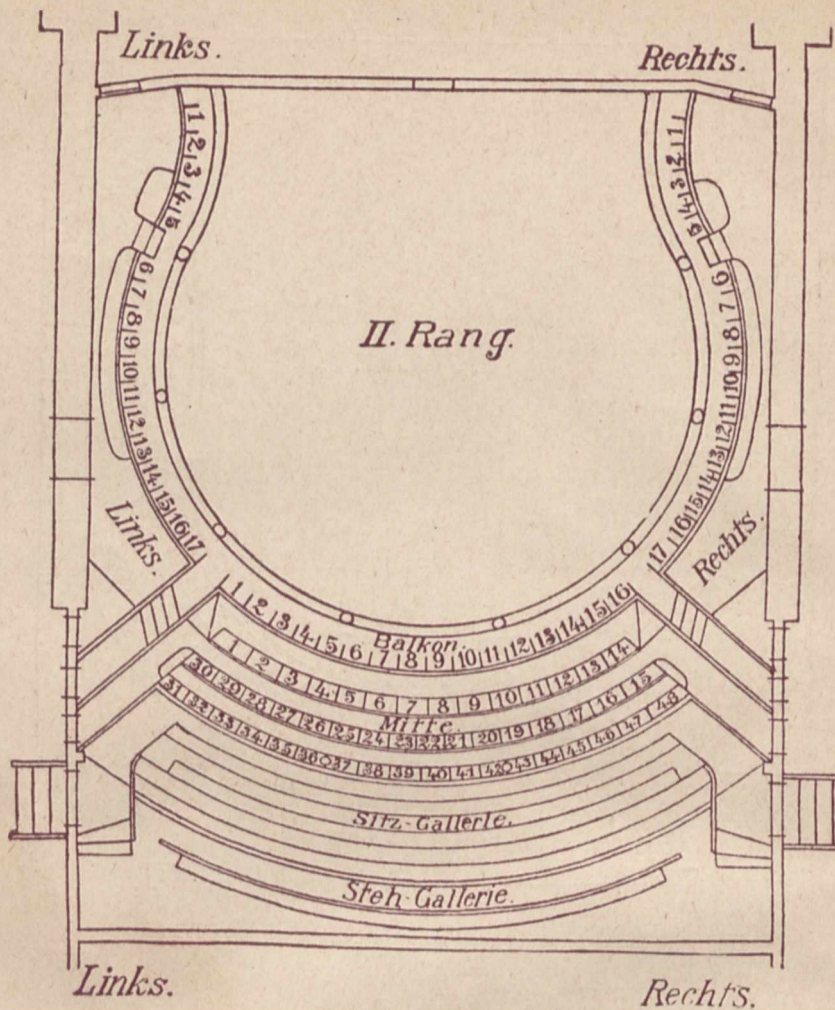
Postplatz

Allbekannt und gern besucht



Das Lokal für den Nachmittagskaffee

Übersichtsplan der Plätze im Stadttheater zu Bautzen



Hotel Rachlitz / Bautzen

Gernspracher 2571

Gut bürgerliches Haus mit moderner
Einrichtung / Gute Küche / Echte Biere

Autogarage

Autogarage

Julius Juraske, Besitzer

Bautzener Biere

aus nur bestem Malz und Hopfen hergestellt sind von hervorragender Güte und Wohlbekömmlichkeit. Sie befriedigen die verwöhntesten Ansprüche.



Deshalb bevorzuge jeder Biertrinker nur unsere hochfeinen einheimischen hellen und dunklen Biere.

Bautzener Brauerei und Mälzerei Aktiengesellschaft

JUWELEN :: GOLD :: SILBER

versilberte Metallwaren

HOCHZEITS-, PATEN-, FESTGESCHENKE

Eigene Werkstatt für Neuarbeiten, Reparaturen und Gravierungen

REINHOLD KAPPEL, Juwelier, BAUTZEN

Fernsprecher Nr. 2720

Kaiserstraße 6

Fernsprecher Nr. 2720

„ZUM ALTEN BIERHOF“!

Telephon 2772

*

Theatergasse 6

*

Telephon 2772

Gut bürgerliches Lokal / Die vorzüglichen Biere wie:

**Bautzner Spezial-Pilsner / Dresdner Felsenkeller Lager
Weihenstephan Münchner** aus der Bayrischen Staatsbrauerei

Gute Küche

kommen zum Ausstoß

Preiswerte Weine

*

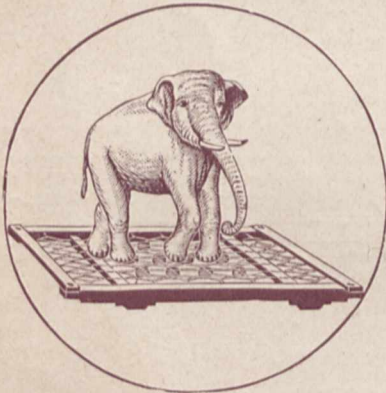
Inh.: Johannes Hebold

Welches ist die beliebteste Ausflugsstätte?

Ausflugsort Niederkaina

**Gartenrestauration mit Kinderbelustigung / Tanzpalast
Erstklassige Küche / Bestgepflegte Biere**

1/2 Stunde von Bautzen Besitzer: G. Lorenz Telephon Nr. 2914



Weichert & Gifler

Inhaber: Alwin Gifler

Spezialfabrik für

**erstklassige Stahldrahtmatrassen
Polsterauslagen und sämtliche Polstermöbel**

en gros Fabrik: Industriehof Gnaschwitz en détail
Fernruf Nr. 518 (2518)

Kontor und Verkaufsstelle: **Bautzen, An den Fleischbänken 1, Fernruf 512 (2512)**

Café u. Conditorei Hohenzollern

Taucherstr. 17

beim Justizgebäude

Fernruf 2195

Vornehmes Familien-Café

Täglich nachm. von
4¹/₂ bis 7 und abends
von 8 bis 12 Uhr

Künstlerkonzert

Sonn- und Feiertags
von 11 bis 1¹/₂ Uhr
vormittags

Bestgepflegte Biere und Weine

Angenehmster Aufenthalt

Gaststätte „Goldener Adler“

Bautzen

Hauptmarkt 4

Spezial
Kulmbacher Bierhaus



Reichhaltige
Speisenkarte

*
Fernruf 1235 (3235)

*
Besitzer: Edm. Hopf

Nierth & Förster, Bautzen

Vor dem Schülertor 19

Fernsprecher 3532



Elektrische Anlagen

jeden Umfanges.

Ständiges Lager in Motoren,
Beleuchtungskörpern, Glühlampen,
Koch- u. Heizapparaten, Bügeleisen,
Staubsaugern usw.

Telephon- und Klingelanlagen.

Sämtliches Material
für Stark- und Schwachstrom.

Blitzableiteranlagen

Eisenkonstruktionen

Eiserne Tore, Türen, Geländer,
Treppen, Fenster,
Kunstschmiedearbeiten, Pumpen,
Hebezeuge, Transmissionen.

Scherengitter

(bester Schutz gegen Einbruch).
Gesetzlich geschützte Markisen.

Nur Qualitätsware und beste Ausführung!



Schweizerhaus

Bautzen

Hermann Schmiedel

Eigene Fleischerei

Angenehmer Familienverkehr

Große Gartenwirtschaft

Wo geht der verwöhnteste Biertrinker hin??!! In das

Central-Theater-Restaurant

früher Alberthof - Neugraben 9
Telephon 2665

Dort trinkt man das köstliche „Radeberger Pilsener“, das „Bautzener Spezial-Kulm“, ein Meisterfrunk der deutschen Braukunst, ferner das bekömmliche „Bautzener Pilsener“ und das süßige „Echte Schluckenauer Pilsener Bier“

Besorgpflegte Weine und vorzügliche Küche - Inh.: Karl Laucke

Fremdenhof zum Weber

Fernruf:
Sohland/Spree 128

Kirschau

Fernruf:
Wilthen 50

Der Neuzeit entsprechend eingerichtet
34 Zimmer, Warm- und Kaltwasserleitung, Zentral-
heizung, Bäder, Autogaragen, Stallungen, Wagenremisen

*

Elegante Gesellschaftsräume und Wein-
zimmer, gediegene, gemütliche Bierzimmer im
ländlichen Stil, Veranden mit prächtiger Aussicht auf
die umliegenden Ortschaften und bewaldeten Höhen, wie
Bieleboh und Czorneboh; herrliche Garten-
anlagen mit anschließendem Park
Hervorragende Küche

*

Max Ulbrich

AUGUST FÖRSTER

FLÜGEL
und
PIANOS



sind das
geniale Ergebnis
70 jähriger Erfahrung im Klavierbau

Kunstspiel-Tretpianos / Harmoniums / Sprechapparate / Ständig großes Plattenlager

PIANOMAGAZIN AUGUST FÖRSTER, BAUTZEN, KAISERSTR. 15

Bautzner Stanz- und Emaillicwerk

Aktiengesellschaft

Telegraph-Adresse: Emaillicwerk

Bautzen

Telephon: Nummer 2365 und 2366



Fabrikation

emaillicter Haus- und Küchengeräte

Kochgeschirre und emaillicter Schilder jeder Art

Verlangen Sie bitte

Dresdner Waldschlößchen-Biere

und Sie werden zufrieden sein



Niederlage Bautzen

Sedanstraße 17 * Fernsprecher 3090

Drucksachen in zeitgemäßer und zweckentsprechender Ausführung liefert schnell und preiswert **Buchdruckerei E. M. Monse**

E. G. LEUNER

Kaiserstraße

Qualitätslederwaren - Reiseartikel aller Art
Geschenkartikel - Sportausrüstungen

Telephon 200 * Gegründet 1835

Verzeichnis einiger für den Fremdenverkehr wichtiger Firmen.

Apotheken.

- Schloßapotheke, Gochwitzstr. 27. ☎ 15 (3415).
 Stadtapotheke, Hauptmarkt 6. ☎ 1113 (3113).
 Wettinapotheke, Taucherstr. 24. ☎ 564 (2564).

Automobil- und Kraftwagenverkehr.

- Auto-Büro G. m. b. H., Sedanstraße 17, Husaren-
 taserne (Nordflügel). ☎ 566 (3566).
 Auto-Dienst G. m. b. H. Bauhen, Husarentasernerne.
 ☎ 1334 (2958) und 566 (3566).
 Fierle, Willy, Gochwitzstraße 42. ☎ 700 (2700).
 Gast, Carl, Kraftfahrzeuge, Reparaturwerkstätte
 und Garagen, Holzmarkt 27—29. ☎ 3290.
 Kraftverkehrs-Gesellschaft „Freistaat Sachsen“ m.
 b. H. Betriebsleitung: Strehlaer Straße 45.
 ☎ 528 (2561).
 Laufiger Autovermietung Max Wenzel, Pauli-
 straße 42. ☎ 166 (2166).
 Pusch, Franz, Töpferstraße 29. ☎ 729 (109).
 Rasch, Harry, Bergstraße 4. ☎ 319 (2466).
 Scholze, August, Georgstraße 10. ☎ 241 (2231).
 Scholze, Ernst, Töpferstraße 27. ☎ 466 (3466).
 Tschepitz, Albert, Töpferstraße 29. ☎ 729 (3829).
 Wobst, Moritz, Schäfferstr. 48. ☎ 66 (3065, 3066).



BAUTZEN
 KAISERSTRASSE

Verzeichnis einiger Fremdenhöfe und Gast- wirtschaften.

- Albertsgarten: Johann Wacker, Strehlaer Str. 37.
 ☎ 567 (3567).
 Brauhausgarten: Max Heinte, Neusalzaer Str. 4.
 ☎ 1117 (2217).
 Bürgergarten: Wilhelm Amoch, Äußere Lauen-
 straße 2. ☎ (3209).
 Centraltheater = Restaurant: Karl Laude, Neu-
 graben 9. ☎ 665 (2665).
 Fremdenhof E. Gude, Inh.: Scholz, verw., Streh-
 laer Straße 1. ☎ 12 (3412).
 Fremdenhof Nachitz (Bierpalast): Jul. Jurasko,
 Tuchmacherstraße 23. ☎ 571 (2571).
 Fuchsbau: Oskar Dietrich, Hintere Reichenstr. 1.
 ☎ 70 (3970).
 Lusatia: August Zickler, Löbauer Straße 26.
 ☎ 673 (2673).
 Naturpark: Richard Müller, Czornebohstraße 80.
 ☎ 784 (2784).
 Ratsteller: Robert Ficker, Innere Lauenstraße 1.
 ☎ 468 (2468).
 Schützenhaus: Karl Dötk, Schießplatz 3. ☎ 422
 (3622).
 Schweizerhaus: Hermann Schmiedel, Strehlaer
 Straße 50. ☎ 428 (2428).

- Stadt Meß: E. Teich, Steinstr. 5. ☎ 867 (2867).
 Theater-Café und Restaurant: Hermann Lehmann,
 Lauengraben 16. ☎ 515 (2515).
 Zum alten Bierhof: Johs. Sebold, Theatergasse 6.
 ☎ 772 (2772).
 Zu den Drei Linden: August Hollan, Dresdener
 Straße 1. ☎ (703) (3987).
 Zum goldenen Adler: Edmund Hopf, Haupt-
 markt 4. ☎ 1235 (3235).
 Zur goldenen Sonne (Gewerkschaftshaus): Her-
 mann Meier, Nordstraße 1. ☎ 85 (2085).
 Zum goldenen Stern: Robert Bollmar, Korn-
 markt 30. ☎ 593 (2593).
 Zur goldenen Weintraube (Zum Augustiner):
 Wilh. Gauder, Torgasse 1. ☎ 109 (3509).
 Zur Gondelfahrt: Adolf Hauer, Bleichenstraße 5.
 ☎ 981 (3956).
 Zum halben Mond: Max Rießling, Auß. Lauen-
 straße 40. ☎ 1222 (3222).
 Zur Krone: Baldfasar Bommersheim, Steinstr. 16.
 ☎ 395 (3795).
 Zum Kronprinz: Gustav Moser, Raeblerstr. 14.
 ☎ 732 (2732).
 Zum Kurfürst: Karl Heint, Holzmarkt 15. ☎ 418
 (2418).
 Zum Markgrafen: Gotthelf Schäfer, Holzmarkt 17.
 ☎ 157.
 Zur Reichspost: August Stephan, Gochwitzstr. 31.
 ☎ 479 (3679).
 Zum Römer: Paul Bötsche, Holzmarkt 4.
 ☎ 370 (3370).
 Zum Sächsischen Hof: Ernst Amoch, Steinstraße 25.
 Zum Weißen Roß: Curt Lange, Äußere Lauen-
 straße 11. ☎ 13 (3413).

Konditoreien und Cafés.

- Baumfelder, Otto, Bismarckstraße 14.
 Biesold, Rudolf, Reichenstraße 7. ☎ 1286 (3286).
 Harnisch, Jenny verw. (Großmanns Nachf.), Mühl-
 torfgasse 2. ☎ 1229 (3556).
 Heintke, Frieda verw. (Café Central), Reichen-
 straße 25.
 Heintze, Johann (Wendisches Café — Kojesownd),
 Lauengraben 2.
 Hofmann, Richard (Café Hofmann), Tuchmacher-
 straße 38.
 Jannasch, Richard, Kaiserstraße 5. ☎ (3525).
 Knechtke, Paul (Donaths Nachf.), Gerberstraße 3.
 ☎ 1247 (2216).
 Lehmann, Rudolf, Wendischestraße 8. ☎ 111
 (3118).
 Müller, Alfred (Firma: W. Müller), Gochwitz-
 straße 44. ☎ 1375 (3375).
 Palast-Café, Kaiserstraße 11. ☎ (3441).
 Staedel, Eduard (Café Bismarck), Seminarstr. 1.
 ☎ 1166.
 Stiller, Emil, Auß. Lauenstr. 38. ☎ 853 (3860).
 Voigt, Adolf (Café Hohenzollern), Taucherstr. 1.
 ☎ 195 (2195).

Bierfabrik.

- Bötsche, Paul, Holzmarkt 4. ☎ 3370.

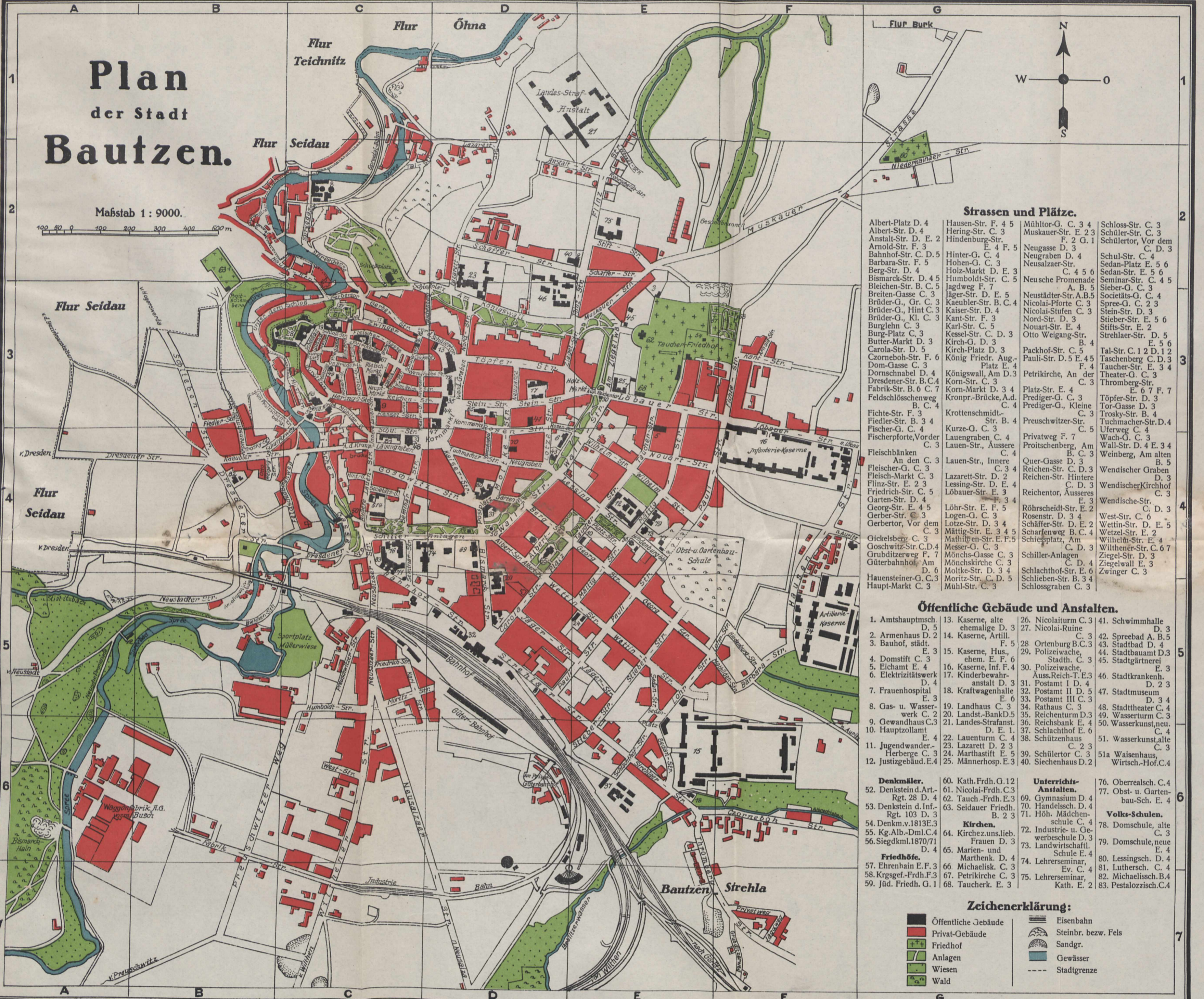
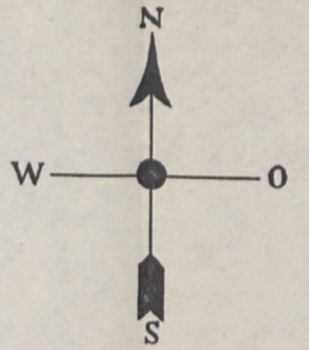
Musikalienhandlung.

- Musikhaus J. Fuch, Holzmarkt 2.

Plan der Stadt Bautzen.

Maßstab 1:9000.

100 200 300 400 500 m



Strassen und Plätze.

- | | | | |
|----------------------------|-------------------------------|------------------------------|-----------------------------|
| Albert-Platz D. 4 | Hausen-Str. F. 4 5 | Mühltor-G. C. 3 4 | Schloss-Str. C. 3 |
| Albert-Str. D. 4 | Hering-Str. C. 3 | Muskauer-Str. E. 2 3 | Schüler-Str. C. 3 |
| Anstalt-Str. D. E. 2 | Hindenburg-Str. F. 2 G. 1 | Neugasse D. 3 | Schülertor, Vor dem C. D. 3 |
| Arnold-Str. F. 3 | E. 4 F. 5 | Neugraben D. 4 | Schul-Str. C. 4 |
| Bahnhof-Str. C. D. 5 | Hinter-G. C. 4 | Neusalzaer-Str. C. 4 5 6 | Sedan-Platz E. 5 6 |
| Barbara-Str. F. 5 | Hohen-G. C. 3 | Neusche Promenade A. B. 5 | Sedan-Str. E. 5 6 |
| Berg-Str. D. 4 | Holz-Markt D. E. 3 | Neustädter-Str. A. B. 5 | Societäts-G. C. 4 |
| Bismarck-Str. D. 4 5 | Humboldt-Str. C. 5 | Nicolai-Pforte C. 3 | Spree-G. C. 2 3 |
| Bleichen-Str. B. C. 5 | Jagdweg F. 7 | Nicolai-Stufen C. 3 | Stein-Str. D. 3 |
| Breiten-Gasse C. 3 | Jäger-Str. D. E. 5 | Nord-Str. D. 3 | Stieber-Str. E. 5 6 |
| Brüder-G., Or. C. 3 | Kaeubler-Str. B. C. 4 | Nouart-Str. E. 4 | Stifts-Str. E. 2 |
| Brüder-G., Hint C. 3 | Kaiser-Str. D. 4 | Otto Weigang-Str. B. 4 | Strehlaer-Str. D. 5 |
| Brüder-G., Kl. C. 3 | Kant-Str. F. 3 | Packhof-Str. C. 5 | Tal-Str. C. 1 2 D. 1 2 |
| Burglehn C. 3 | Karl-Str. C. 5 | Pauli-Str. D. 5 E. 4 5 | Taschenberg C. D. 3 |
| Burg-Platz C. 3 | Kessel-Str. C. D. 3 | Platz E. 4 | Taucher-Str. E. 3 4 |
| Butter-Markt D. 3 | Kirch-G. D. 3 | Petrikerche, An der C. 3 | Theater-G. C. 3 |
| Carola-Str. D. 5 | Kirch-Platz D. 3 | Thromberg-Str. E. 6 7 F. 7 | Töpfer-Str. D. 3 |
| Czorneboh-Str. F. 6 | König Friedr. Aug.-Platz E. 4 | Prediger-G. C. 3 | Tor-Gasse D. 3 |
| Dorn-Gasse C. 3 | Königswall, Am D. 3 | Preuschwitzer-Str. C. 5 | Trosky-Str. B. 4 |
| Dornschnabel D. 4 | Korn-Str. C. 3 | Privatweg F. 7 | Tuchmacher-Str. D. 4 |
| Dresdener-Str. B. C. 4 | Korn-Markt D. 3 4 | Proitschenberg, Am B. C. 3 | Uferweg C. 4 |
| Fabrik-Str. B. C. 7 | Kronpr.-Brücke, A. D. C. 4 | Quer-Gasse D. 3 | Wall-Str. D. 4 E. 3 4 |
| Feldschlösschenweg B. C. 4 | Krottenschmidt-Str. B. 4 | Reichen-Str. C. D. 3 | Weinberg, Am alten B. 5 |
| Fichte-Str. F. 3 | Kurze-G. C. 3 | Reichen-Str. Hintere C. D. 3 | Wendischer Graben D. 3 |
| Fiedler-Str. B. 3 4 | Lauengraben C. 4 | Reichtor, Äusseres E. 3 | Wendischer Kirchhof C. 3 |
| Fischer-G. C. 4 | Lauen-Str., Äusseres C. 4 | Röhrscheidt-Str. E. 2 | Wendische-Str. C. D. 3 |
| Fischerpforte, Vorder C. 3 | Lauen-Str., Innere C. 3 4 | Rosenstr. D. 3 4 | West-Str. C. 6 |
| Fleischbänken An den C. 3 | Lazarett-Str. D. 2 | Schäffer-Str. D. E. 2 | Wetlin-Str. D. E. 5 |
| Fleischer-G. C. 3 | Lessing-Str. D. E. 4 | Scharfsweg B. C. 4 | Wetzels-Str. E. 2 |
| Fleisch-Markt C. 3 | Löbauer-Str. E. 3 4 | Schiesstplatz, Am C. D. 3 | Wilhelm-Str. E. 4 |
| Flinz-Str. E. 2 3 | Löh-Str. E. F. 5 | Messer-G. C. 3 | Wilthener-Str. C. 6 7 |
| Friedrich-Str. C. 5 | Logen-G. C. 3 | Mönchs-Gasse C. 3 | Ziegel-Str. D. 3 |
| Garten-Str. D. 4 | Lotze-Str. D. 3 4 | Mönchskirche C. 3 | Ziegelwall E. 3 |
| Georg-Str. E. 4 5 | Mättig-Str. E. 3 4 5 | Moltke-Str. D. 3 4 | Zwinger C. 3 |
| Gerber-Str. C. 3 | Mathilden-Str. E. F. 5 | Moritz-Str. C. D. 5 | |
| Gerbertor, Vor dem C. 3 | Messing-Str. C. D. 3 | Mühl-Str. C. 3 | |
| Gickelsberg C. 3 | Mühl-G. C. 3 | | |
| Goschwitz-Str. C. D. 4 | | | |
| Grubditzweg F. 7 | | | |
| Güterbahnhof, Am D. 6 | | | |
| Hauensteiner-G. C. 3 | | | |
| Haupt-Markt C. 3 | | | |

Öffentliche Gebäude und Anstalten.

- | | | | |
|--------------------------------|----------------------------------|--------------------------------------|----------------------------|
| 1. Amtshauptmsch. D. 5 | 13. Kaserne, alte ehemalige D. 3 | 26. Nicolaiturm C. 3 | 41. Schwimmhalle D. 3 |
| 2. Armenhaus D. 2 | 14. Kaserne, Artill. F. 5 | 27. Nicolai-Ruine C. 3 | 42. Sreepad A. B. 5 |
| 3. Bauhof, städt. E. 3 | 15. Kaserne, Hus., ehem. E. F. 6 | 28. Ortenburg B. C. 3 | 43. Stadtbad D. 4 |
| 4. Domstift C. 3 | 16. Kaserne, Inf. F. 4 | 29. Polizeiwache, Stadth. C. 3 | 44. Stadtbauamt D. 3 |
| 5. Eichamt E. 4 | 17. Kinderbewahranstalt D. 3 | 30. Polizeiwache, Auss.Reich-T. E. 3 | 45. Stadtgärtnerei E. 3 |
| 6. Elektrizitätswerk D. 4 | 18. Kraftwagenhalle E. 6 | 31. Postamt I D. 4 | 46. Stadtkrankenh. D. 2 3 |
| 7. Frauenhospital E. 3 | 19. Landhaus C. 3 | 32. Postamt II D. 5 | 47. Stadtmuseum D. 3 4 |
| 8. Gas- u. Wasserwerk C. 2 | 20. Landst.-Bank D. 5 | 33. Postamt III C. 3 | 48. Stadttheater C. 4 |
| 9. Gewandhaus C. 3 | 21. Landes-Strafanst. D. E. 1 | 34. Rathaus C. 3 | 49. Wasserturm C. 3 |
| 10. Hauptzollamt E. 4 | 22. Laurenturm C. 4 | 35. Reichenturm D. 3 | 50. Wasserkunst, neu. C. 4 |
| 11. Jugendwandlerherberge C. 3 | 23. Lazarett D. 2 3 | 36. Reichshaus E. 4 | 37. Schlachthof E. 6 |
| 12. Justizgebäud. E. 4 | 24. Marthastift E. 5 | 37. Schützenhaus C. 2 3 | 38. Schüler-C. C. 3 |
| | 25. Männerhosp. E. 3 | 39. Schülertor C. 3 | 40. Siechenhaus D. 2 |

Denkmäler.

- 52. Denkstein d. Art.-Rgt. 28 D. 4
- 53. Denkstein d. Inf.-Rgt. 103 D. 3
- 54. Denkm. v. 1813 E. 3
- 55. Kg. Alb.-Dml. C. 4
- 56. Siegd. km. 1870/71 D. 4
- 57. Ehrenhain E. F. 3
- 58. Krgsgef.-Frdh. F. 3
- 59. Jüd. Friedh. G. 1

Kirchen.

- 64. Kirchez. uns. lieb. Frauen D. 3
- 65. Marien- und Marthenk. D. 4
- 66. Michaelisk. C. 3
- 67. Petrikerche C. 3
- 68. Taucherk. E. 3

Unterrichts-Anstalten.

- 69. Gymnasium D. 4
- 70. Handlssch. D. 4
- 71. Höh. Mädchenschule C. 4
- 72. Industrie- u. Gewerbeschule D. 3
- 73. Landwirtschaftl. Schule E. 4
- 74. Lehrerseminar, Ev. C. 4
- 75. Lehrerseminar, Kath. E. 2

Volks-Schulen.

- 76. Oberrealsch. C. 4
- 77. Obst- u. Gartenbau-Sch. E. 4
- 78. Domschule, alte C. 3
- 79. Domschule, neue E. 4
- 80. Lessingsch. D. 4
- 81. Luthersch. C. 4
- 82. Michaelissch. B. 4
- 83. Pestalozzisch. C. 4

Zeichenerklärung:

- Öffentliche Gebäude
- Privat-Gebäude
- Friedhof
- Anlagen
- Wiesen
- Wald
- Eisenbahn
- Steinbr. bzw. Fels
- Sandgr.
- Gewässer
- Stadtgrenze



84 398 ii

BI-12

124B 1/3